

| Zeile | Antragsteller*innen und Kontaktdaten | Text | Verfahrensvorschlag | Modifizierter Text |
|------------------|--|--|---------------------------------|--------------------|
| 1 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | Die Überschrift des Antrages bzw. Beschlusses wird geändert in: LERNEN, GEGENWART UND ZUKUNFT ZU GESTALTEN. Ansätze für eine zukunftsfähige Bildungspolitik | zurückgezogen | |
| 1 bis 6 ergänzen | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel dazu, dass alle Menschen in einer friedlichen, sozial gerechten und ökologisch sowie ökonomisch nachhaltigen Welt leben können. Bildung hat die Aufgabe, Menschen ein freies, erfolgreiches und erfülltes, sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sie zu mündigen Bürger*innen zu erziehen und zur gesellschaftlichen Teilhabe bzw. Mitgestaltung unserer (Welt-)Gesellschaft zu befähigen. Dieser Bildungsauftrag ist in unserer Verfassung schon angelegt. Allerdings haben die Rahmenbedingungen, unter denen all dies gelingen soll, sich erheblich verändert. Darauf muss eine moderne Bildungspolitik im Sinne der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft reagieren. | Übernahme | |
| 1-2 | <i>Klaus Kurtz u.a.</i> | <u>Zeile 1 bis 6 ergänzen:</u> Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel dazu, dass alle Menschen in einer friedlichen, sozial | erledigt durch Übernahme 1-6 KV | |

| | | | | |
|---------------|-------------------------|---|--|--|
| | | gerechten und ökologisch sowie ökonomisch nachhaltigen Welt leben können. Bildung hat die Aufgabe, Menschen ein freies, erfolgreiches und erfülltes, sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sie zu mündigen Bürger*innen zu erziehen und zur gesellschaftlichen Teilhabe bzw. Mitgestaltung unserer (Welt.)Gesellschaft zu befähigen. Dieser Bildungsauftrag ist bereits in unserer Verfassung formuliert und insofern ändert sich auch im 21. Jahrhundert daran nichts. Allerdings haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen all dies gelingen soll, geändert. Bildungspolitik muss darauf im Sinne der Zukunftsfähigkeit von Bildung reagieren. | Düsseldorf | |
| 1-3 | <i>Klaus Kurtz u.a.</i> | LERNEN, GEGENWART UND ZUKUNFT ZU GESTALTEN. BILDUNG IM 21. JAHRHUNDERT | | |
| 1-4, 6, 7, 25 | <i>LAG Bildung</i> | Änderungsantrag zur stärkeren Verankerung BNE Zeilen 1-4 erhalten folgende Fassung (Ergänzungen unterstrichen): „Bildung ist ein <u>wesentlicher</u> Schlüssel dazu, dass alle Menschen in einer friedlichen, sozial gerechten und <u>ökologisch sowie ökonomisch</u> nachhaltigen Welt leben können. Bildung hat die Aufgabe, Menschen ein freies, erfolgreiches und erfülltes, sicheres und selbstbestimmtes Leben | Modifizierte Übernahme (Übernahme ohne Z. 1-4 weil erledigt durch Übernahme ÄÄ Z. 1-6 von AG Jugend-Schule-Sport | |

| | | | | |
|--|--|--|---------------------------------------|--|
| | | <p>als mündige Bürger*innen zu ermöglichen und zur gesellschaftlichen Teilhabe <u>bzw. Mitgestaltung unserer (Welt-)Gesellschaft</u> zu befähigen.“</p> <p>Nach Zeile 6 wird folgende Überschrift eingefügt: „Lernen, Gegenwart und Zukunft gestalten“</p> <p>In Zeile 7 wird hinter „Klimakrise,“ eingefügt: „der fortschreitende Artenschwund, die Fixierung auf vermeintlich endlos mögliches ökonomisches Wachstum,“</p> <p>In Zeile 14, wird „von Bund und Ländern bereits verabschiedeten“ ersetzt durch „die von den Vereinten Nationen mit Zustimmung Deutschlands und der anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union verabschiedeten und im Nationalen Aktionsplan auch von den Ländern übernommenen“.</p> <p>Vor Zeile 25 wird eingefügt: „Wir wollen Bildungseinrichtungen, die sich zentral den Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung im 21. Jahrhundert stellen. Damit greifen wir u.a. Forderungen der Fridays For Future-Bewegung auf. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss innerhalb der Strukturen des Bildungswesens für Akteur*innen deutlicher erkennbar werden, sowohl als politische Zielsetzung als auch Rahmensetzungen und Bildungsplänen. Dazu wollen wir förderliche Arbeitsstrukturen</p> | <p>im KV Düsseldorf: u.a.</p> | |
|--|--|--|---------------------------------------|--|

| | | | | |
|---|---------------------------|---|------------------------|---|
| | | <p>und Unterstützungssysteme auf allen Ebenen des Bildungssystems schaffen. Dazu muss nicht nur die Fortbildung, sondern die gesamte Ausbildung in allen pädagogischen Berufen für einen Paradigmenwechsel sorgen und eine entsprechende Grundbildung aller sicherstellen. Inhalte und Methoden der BNE sind für eine inklusive Schule und die individuelle Förderung besonders geeignet.“</p> <p>Nach Zeile 615 wird eingefügt: „Ausbildungsordnungen existierender Berufe müssen auf die Erfordernisse einer nachhaltigen Gesellschaft hin überarbeitet werden („grüne“ Berufsbilder). Hierzu sind geeignete Aktivitäten auf nationaler Ebene anzuregen.“</p> | | |
| 6 | <i>Nabiha Ghanem u.a.</i> | <p>Einfügen in Zeile 6 am Ende des Absatzes: Unserem Bildungssystem kommt eine Schlüsselrolle für unsere Zukunft zu, es bildet die Grundlage für das Leben in einer freien, demokratischen, friedlichen und sozialen, aber auch wohlhabenden und nachhaltig lebenden Gesellschaft und erfordert dementsprechenden Einsatz von Ressourcen. Seine Gestaltung erfordert eine klare Vision ebenso wie einen langen Atem und finanzierbare konkrete Schritte kurz- mittel- und langfristiger Natur auf dem Weg dorthin. Wir skizzieren hier entsprechende Ideen und Vorstellungen ebenso</p> | Modifizierte Übernahme | <p>Einfügen in Zeile X am Ende des durch andre ÄÄ erweiterten ersten Absatzes:</p> <p>Wir skizzieren hiermit Ziele und Ideale einer grünen Bildungspolitik sowie kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Wir wissen, dass unser Bildungswesen tiefgreifende Veränderungen erfordert, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Deshalb ist dieser Beschluss, der zentrale Elemente des Abschlussberichtes der Kommission „Zukunft der Bildung“ aufnimmt, auch kein Abschluss</p> |

| | | | | |
|----|------------------|---|---|---|
| | | wie kurzfristig umsetzbare Maßnahmen | | dieses Prozesses, sondern im Wesentlichen ein Orientierungsrahmen für die weitere Arbeit und ein Anstoß für die notwendige gesellschaftliche Debatte. |
| 7 | Klaus Kurtz u.a. | <u>Zeile 7 und 8 ergänzen:</u> Die zunehmende soziale Spaltung, die Klimakrise, der fortschreitende Artenschwund, die Fixierung auf angeblich endlos mögliches ökonomisches Wachstum, die digitale Transformation, die immer vielfältiger sich ausprägende Gesellschaft und die Folgen der Globalisierung erfordern eine andere Gestaltung von Bildungsprozessen. Historische Errungenschaften der Menschheit sind bedroht und die Gesellschaft insgesamt aber auch das Bildungswesen muss auf diese Gefahren für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft reagieren. Wir müssen neu nachdenken über die für die Bewältigung dieser Krisen notwendigen Kompetenzen, über das dafür erforderliche Fachwissen, welche wir in unserem Bildungswesen vermitteln, und Lehr- und Lernformen sowie die Organisation der Bildungsinstitutionen kritisch überprüfen. | Modifizierte Übernahme | <u>Zeile 7 und 8 ergänzen:</u> Die zunehmende soziale Spaltung, die Klimakrise, der fortschreitende Artenschwund, die digitale Transformation, die zunehmende Differenzierung und Individualisierung der Gesellschaft und die Folgen der Globalisierung erfordern eine andere Gestaltung von Bildungsprozessen. Historische Errungenschaften der Menschheit sind bedroht. Auf diese Gefahren für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft muss das Bildungswesen reagieren. |
| 14 | Klaus Kurtz u.a. | ... Die von den Vereinten Nationen 2016 | Erledigt durch Übernahme LAG-Antrag BNE | |

| | | | | |
|------------|--|--|-----------------|--|
| 22 | | <p><u>Einfügen in Zeile 22 nach „ermöglichen.“:</u> Dies ist der Auftrag einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die gegenwärtige Bildung bereitet Menschen erst in Ansätzen auf aktuelle und kommende Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung vor. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist entlang der Bildungskette von der KITA bis zur Berufs- und Weiterbildung sowie Hochschule dringend notwendig.</p> | Keine Übernahme | |
| 29, 34, 43 | | <p>Änderungsantrag zur Mehrsprachigkeit In Zeile 29 wird folgender Satz ergänzt: „In unserer heutigen globalisierten Welt ist die Kenntnis mehrerer Sprachen und Kulturen unerlässlich.“ Ab Zeile 34 werden folgende Änderungen vorgenommen: Der Satz soll enden hinter „Normalität vieler Schülerinnen und Schüler“. Der Halbsatz, der beginnt mit „andererseits ist sie eingebunden ...“ und der folgende Satz zur „diskriminierungsfreien Bildung“ werden ersetzt durch: „Dabei ist es zwingend, dass es keine Hierarchisierung der Sprachen gibt, sondern auch die Sprachen anerkannt werden, die junge Menschen aus ihren Familien mitbringen. Die Wertschätzung natürlicher Mehrsprachigkeit ist ebenso wie das Erlernen weiterer Fremdsprachen eine wesentliche</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|----|---------------------------|--|----------------|--|
| | | <p>Voraussetzung der Teilhabe und der Überwindung jeder Diskriminierung.“</p> <p>In Zeile 43 wird in der Klammer hinter „Ausbildung“ ergänzt: „aller pädagogischen Professionen)“. Angefügt werden folgende Sätze: „Wir wollen, dass der herkunftssprachliche Unterricht eine didaktische Verbindung mit dem Regelunterricht durch alle Schulstufen hinweg erfährt. Wir wollen in allen Schulen Sprach(en)lernkonzepte, die die Vermittlung der Bildungssprache unter Bedingungen von Lebensweltlicher Mehrsprachigkeit sicherstellen. Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte, die über ein deutsches Lehramt verfügen, wollen wir im Rahmen einer gleichberechtigten Beschäftigung fördern. Die Anerkennungsverfahren für zugewanderte Lehrkräfte müssen vereinfacht werden.“</p> | | |
| 47 | <i>Kai Gehring u.a.</i> | <p>Ergänze in Zeile 47 nach „... Perspektivlosigkeit“:</p> <p>„Wir wollen mehr Durchlässigkeit und mehr Chancen für alle. Ein Schulabschluss ist die beste Versicherung gegen spätere Risiken wie Arbeitslosigkeit, daher wollen wir Bildungsabbrüche vermeiden und breite Wege zu Abschlüssen offenhalten.“</p> | Übernahme | |
| 50 | <i>Kreisverband Herne</i> | Einfügen in Zeile 50: | Erledigt durch | |

| | | | | |
|------|------------------------------------|--|---|--|
| | | Deshalb wollen wir jetzt eine gesellschaftliche Debatte starten sowohl über die Qualität der frühkindlichen Bildung wie über ein gerechtes Schulsystem, das weniger ausgrenzt, mehr integriert sowie inkludiert. | modifizierte Übernahme ÄA Z. 6 von Nabiha Ghanem | |
| 51 | <i>Tillmann Nöldeke u.a.</i> | Ä1 TN: 51 nach „ändern.“ einfügen: Die zunehmenden Anforderungen an das Bildungssystem einerseits und die steigende Bedeutung gelingender Bildung unserer Kinder für die ökonomische wie soziale Zukunft der Gesellschaft andererseits bedeuten in der Konsequenz, dass wir zwingend mehr Ressourcen zur Verfügung stellen müssen. | Übernahme | |
| 51-1 | <i>LAG Kinder, Jugend, Familie</i> | „Deutschland gibt nach wie vor deutlich weniger Geld für Bildung aus, als der Durchschnitt der OECD-Staaten:“ | Übernahme | |
| 56 | <i>Kai Gehring u.a.</i> | Einfügen in Zeile 56 nach „...und gerechten Bildungssystemen zu beteiligen.“ „Ein wichtiger erster Schritt für bessere Kooperation ist die im Frühjahr 2019 beschlossene Grundgesetzänderung. Damit ist das Ende des Kooperationsverbots zwar nicht erreicht, aber die Tür für mehr Chancengleichheit durch eine gemeinsame Finanzierungsverantwortung steht ein Stück weiter offen. Unser Ziel bleibt weiterhin die Ermöglichung umfassender Kooperation. Denn | Übernahme | |

| | | | | |
|--|--------------------|---|------------------------|--|
| | | nur eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen Bund, Ländern, Kommunen und Schulen schafft gute Lernbedingungen und bessere Bildung für alle Schüler*innen.“ | | |
| 59, 202, 211f., 214-217, 218, 219, 222-224, 230 | <i>LAG Bildung</i> | <p>Änderungsantrag zum Ganzttag</p> <p>In Zeile 59 wird hinter „personelle Unterstützung z.B.“ ergänzt: „beim Ganzttag,“.</p> <p>In Zeile 202 wird „Verpflichtung der Kommunen“ geändert in „Verpflichtung der Länder und Kommunen“.</p> <p>In Zeile 211 werden die Worte „formelles und informelles Lernen“ gestrichen.</p> <p>In Zeile 211f. wird „Ein Raum, in dem“ ersetzt durch „Räume und Zeiten, in denen“. Hinter „erleben können“ wird der Halbsatz angefügt: „und die sie von vornherein mitgestalten können.“</p> <p>In Zeile 214 bis Zeile 217 wird nach „die klassische Trennung“ „von Schule und Ganzttag.“ ersetzt durch „zwischen Vor- und Nachmittag, Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten überwinden. Wir wollen einen strukturierten Ganzttag, den alle Beteiligten, auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mitgestalten. Offene Ganzttagsschulen sollen künftig entscheiden können, ob und wie sie ihren offenen Ganzttag zu einem gebundenen Ganzttag weiterentwickeln.“</p> | Modifizierte Übernahme | <p>„Paket Ganzttag“</p> <p>In Zeile 59 wird hinter „personelle Unterstützung z.B.“ ergänzt: „beim Ganzttag,“</p> <p>In Zeile 202 – 240:</p> <p>Der Bund muss mit der Verpflichtung der Länder und Kommunen, den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz umzusetzen, finanzielle Rahmenbedingungen schaffen, die Kommunen in ihren unterschiedlichen Haushaltslagen nicht überfordern. Das schulische Ganzttagsangebot muss prinzipiell kostenfrei sein; Bund und Land müssen hier für die Finanzierung einstehen. Wir wollen dafür sorgen, dass mit dem Ganzttagsangebot ein kostenloses, gesundes, regionales Mittagessen einhergeht. Wo immer möglich, präferieren wir das Kochen vor Ort.</p> <p>Eine Ganzttagsschule muss ein Lebens- und Lernort sein, der Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit bietet. Der Ganzttag bietet vielfältige Chancen um die Selbstwirksamkeit zu stärken, und Gemeinschaft zu erleben und zu</p> |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | <p>In Zeile 218 wird vor dem Wort „Fortbildung“ ergänzt: „auch gemeinsame“.</p> <p>In Zeile 219 wird das Wort „offene“ gestrichen.</p> <p>In Zeile 222 werden hinter „Schulkonferenz“ folgende Sätze eingefügt: „Zentrale Grundlage ist die enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Schule, Kultur und Sport, Jugendhilfe und Sozialagenturen. Bestehende Familienzentren sind ein guter Anknüpfungspunkt. Bei einem offenen und erfolgreichen partizipativen Prozess der Weiterentwicklung der Qualität des Ganztags ist die Selbstverständlichkeit eines strukturierten, verbindlichen und verlässlichen Ganztags in Form gebundenen Ganztags erreichbar.“</p> <p>In Zeile 222 bis 224 wird der Satz „Denkbar wäre...“ bis „...anwählen können“ gestrichen.</p> <p>In Zeile 230 wird der Satzteil „vor allem der Offenen Ganztagsschule“ gestrichen.</p> | <p>pflügen. Er ist Entwicklungsraum und kann Ansporn, Ermutigung und Herausforderung bieten. Räume und Zeiten, in denen Kinder sich erproben dürfen und ihre Kreativität entwickeln und erleben und die sie von vornherein mitgestalten können. In diesem Sinne kann der Ganzttag nur kind- und jugendgerecht gestaltet werden, wenn er mit und durch die Kinder gestaltet wird. Demokratische Prozesse sollen an dieser Stelle erfahren werden, indem sie genutzt werden, um den Ganzttag räumlich, zeitlich und inhaltlich zu gestalten. Dazu wollen wir, dass Land, Kommunen und Träger gemeinsam Fortbildungen anbieten, damit Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeit und Erzieher*innen entsprechende Konzepte sinnvoll umsetzen können.</p> <p>Wer andere Lernformen und eine an den Schülerinnen und Schülern orientierte Rhythmisierung verwirklichen möchte, muss die klassische Trennung zwischen Vor- und Nachmittag, Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten überwinden. Wir wollen einen strukturierten Ganzttag, den alle Beteiligten, auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mitgestalten. Offene Ganzttagsschulen sollen künftig entscheiden können, ob und wie sie ihren offenen Ganzttag</p> |
|--|--|--|--|

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | <p>zu einem gebundenen Ganztags weiterentwickeln. Das gilt für die Inhalte, die Teamarbeit und Fortbildung der multiprofessionellen Fachkräfte und ein gemeinsames nutzbares Raumkonzept. Offene Ganztagsangebote sind Bildungsangebote, die eine gute pädagogische Qualifikation der Beschäftigten ebenso voraussetzen, wie eine gute Abstimmung mit den Kollegien und den Schulleitungen, einschließlich ihrer Verankerung in der Schulkonferenz. Zentrale Grundlage ist die enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Schule, Kultur und Sport, Jugendhilfe und Sozialagenturen. Bestehende Familienzentren sind ein guter Anknüpfungspunkt. Das Angebot soll zudem so gestaltet werden, dass es Schüler*innen möglich ist, am Vereinsleben teilzunehmen, sich außerhalb der Schule zu engagieren, sich auch sportlich, musikalisch oder künstlerisch zu betätigen. Bei einem offenen und erfolgreichen partizipativen Prozess der Weiterentwicklung der Qualität ist ein strukturierter, verbindlicher und verlässlicher Ganztags in Form gebundenen Ganztags erreichbar.</p> <p>Wir wollen auch die Grundschulen dazu ermutigen, den Weg zur gebundenen Ganztagschule in partizipativen Prozessen mit den Eltern und Kindern zu gehen. Für Schulen</p> |
|--|--|--|--|

| | | | | |
|--|--|--|--|---|
| | | | | <p>mit herausfordernden sozialen Rahmenbedingungen wollen wir die Möglichkeit der Einrichtung eines Bildungscampus schaffen, in dem Unterstützungsangebote für Kinder und ihre Familien niederschwellig angeboten werden.</p> <p>Die Qualität und Ausgestaltung der Ganztagsschulen ist derzeit abhängig von der Finanzkraft der Kommunen und ihrer Möglichkeit, freiwillige Beiträge zur Ausgestaltung des Ganztages zur Verfügung zu stellen. Wir wollen, dass die Qualität des Ganztages auf landesweit gültigen Standards ruht. In der Umsetzung bedeutet dies, dass es landesweit gültige Standards für die personelle und räumliche Ausstattung des Ganztages braucht, die in Abstimmung mit den Schulträgern (Kommunale Spitzenverbände) entstehen. Dies muss für die personelle Ausstattung des Ganztags mit multiprofessionellem Personal und für dessen Fortbildung und Qualifizierung ebenso gelten, wie für den Raumbedarf, für die Mittagsverpflegung und für multifunktionelle Räume für die Ausgestaltung des Ganztages. Wir wollen die Qualität der OGS landesweit sichern und orientieren uns bei der Finanzierung an den Berechnungen der Wohlfahrtsverbände und der GEW.</p> |
|--|--|--|--|---|

| | | | | |
|--|---|--|------------------------|---|
| 60 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | ergänzen hinter „Sozialarbeit zu verstärken“: Wir streben eine an Bedarfen orientierte aber insgesamt flächendeckende Schulsozialarbeit an, die zukünftig von der Kommune in den Aufgabenbereich des Landes überführt wird. | zurückgezogen | |
| 64 | <i>Gregor Kaiser u.a.</i> | Ergänze nach „..Verwaltungsaufgaben entlasten“: und die Wochenstundenzahl über alle Schulformen hin weg um 1h reduzieren. | Modifizierte Übernahme | Ergänze nach „...Verwaltungsaufgaben entlasten“: „und die Wochenstundenzahl schrittweise über alle Schulformen hinweg reduzieren, beginnend mit den Gruppen mit der größten Stundenzahl.“ |
| 67ff., 99, 197, 347, 354,425 ff., 451, 475, 495, 557f., 566, | <i>LAG Bildung</i> | <p>Änderungsantrag Innere und Äußere Schulentwicklung</p> <p>In Zeile 67 ff. wird nach „Schulscharfe Stellenausschreibungen führen“ eingefügt: „besonders dort“, in Zeile 69 nach „schulscharfe Maßnahmen“ ergänzt: „durch weitere steuernde Maßnahmen zu flankieren, die eine Lehrerversorgung sichern wie z. B. auch eine Entlastung durch die Absenkung der Unterrichtsverpflichtung “</p> <p>In Zeile 99 wird folgender Satz angefügt: „Für multiprofessionelle Teams brauchen wir gut qualifiziertes Fachpersonal. Eine große Herausforderung ist neben dem Lehrkräftemangel daher auch der Mangel an sozialpädagogischen Fachkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern, der nicht nur die Schulen, dort insbesondere den Ganzttag, sondern auch Kindertageseinrichtungen</p> | Modifizierte Übernahme | <p>Übernahme des Antrags mit Ausnahmen:</p> <p>Zeile 197 wird in einem separaten Paket „Religion“ verhandelt</p> <p>Zeile 267-279 wird in einem separaten Paket „Digitaler Wandel/Curricula“ verhandelt</p> <p>In Zeile 354 werden in der Aufzählung die Begriffe „Sexismus“, „Antiziganismus“, „Islamfeindlichkeit“, „Homo- und Transfeindlichkeit“ ergänzt. Vor „totalitären“ ist zu ergänzen: „autoritären sowie“.</p> <p>In Zeile 353 wird zudem „demokratiefeindlichen“ durch „demokratie- und menschenfeindlichen“ ersetzt; zudem Ergänzung durch AA von Kai Gehring Z. 357</p> |

| | | | |
|--|--|--|---|
| | | <p>betrifft.“</p> <p>In Zeile 197 wird angefügt: „Auch in der Sekundarstufe I wollen wir einen konfessionell-kooperativen Religionsunterricht ermöglichen. Eine enge Verknüpfung mit Praktischer Philosophie ist anzustreben. In den Grundschulen soll ebenfalls Philosophie angeboten werden.“</p> <p>Die Zeilen 267 bis 279 werden hinter den oben genannten Zusatz nach Zeile 99 verschoben.</p> <p>In Zeile 347 wird folgender Satz ergänzt: „Hierzu wollen wir Qualitätsanalyse, Lernstandserhebungen und andere empirische Untersuchungen auf ein Mindestmaß begrenzen und dadurch frei werdende Ressourcen für die Unterstützung der Schulen nutzen, beispielsweise für die Fortbildung, für den Ausbau der Bildungsnetzwerke, der Kommunalen Integrationszentren, der Schulpsychologischen Dienste oder auch für die Honorierung der Tätigkeit von Lehrkräften als Beratungslehrkräfte.“</p> <p>In Zeile 354 werden in der Aufzählung die Begriffe „Sexismus“, „Antiziganismus“, „Islamfeindlichkeit“, „Homo- und Transfeindlichkeit“ ergänzt. Vor „totalitären“ ist zu ergänzen: „autoritären sowie“.</p> <p>In Zeile 425 wird der Satz angefügt: „Unser längerfristiges Ziel ist und bleibt ein dem internationalen Standard entsprechend nicht</p> | <p>In Zeile 426f werden die beiden Sätze wie folgt ersetzt: „Die Hauptschule wird von immer weniger Schüler*innen und Eltern als ein erfolgversprechender Bildungsweg wahrgenommen, aber in einigen Regionen als „neue Förderschule“ künstlich am Leben erhalten. Wir sehen darin keine Zukunftsoption.“</p> <p>Paket „Religion“</p> <p>Ersetze Z. 188-194 durch:</p> <p>Wir wollen, dass der Religionsunterricht in der Primarstufe nicht mehr nach Bekenntnissen getrennt, sondern konfessionell-kooperativ erteilt wird und durch einen Philosophieunterricht ergänzt werden soll. Ein interreligiöser Dialog und Beschäftigung mit den Weltreligionen sollte stattfinden, um Vorurteilen und Diskriminierung frühzeitig vorzugreifen. Auch in der Sekundarstufe I soll der konfessionell-kooperative Religionsunterricht fortgesetzt werden. Eine enge Verknüpfung im Fächerverbund mit Praktischer Philosophie ist anzustreben. Wir</p> |
|--|--|--|---|

| | | | | |
|----|--------------------------|---|------------------------|---|
| | | <p>segregierendes Schulsystem in Deutschland.“</p> <p>In Zeile 426f. werden die beiden Sätze zur Hauptschule gestrichen.</p> <p>In Zeile 451 wird hinter „Strukturen“ ergänzt: „Das gilt besonders für die Lernenden mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Sie brauchen im Alltag an einer Regelschule besonders weitreichende pädagogische Hilfen, um ihr Potential entfalten zu können. Dazu benötigen die Regelschulen fachkundiges Personal und die Freiheit, die Organisationsstruktur so anzupassen, dass schließlich alle Lernenden fokussiert arbeiten können.“</p> <p>In Zeile 475 wird „Jugend- und Sozialhilfe“ ersetzt durch „Jugendhilfe und Sozialämter und Jobcenter“.</p> <p>In Zeile 495 wird folgender zusätzlicher Spiegelstrich eingefügt: „dass Inklusion den gesamten Schultag, den Unterricht und die außerunterrichtlichen Angebote, insbesondere im Ganztage, gleichermaßen umfasst“</p> <p>In Zeile 557f. wird das Wort „verpflichtend“ gestrichen.</p> <p>In Zeile 566 wird angefügt: „und alle pädagogischen Professionen einbeziehen.“</p> | | <p>wollen die rechtlichen Grundlagen in der Landesverfassung auch für die Änderungen bei den Bekenntnisgrundschulen schaffen und in Gesprächen mit den Religionsgemeinschaften die notwendigen Entwicklungen im Religionsunterricht voranbringen. Die konkrete Ausgestaltung sowie weitere Fragen, die das Zusammenspiel von Religion, Weltanschauung und Schule betreffen, sollen nach dem BAG-Diskurs auf drin einem öffentlichen Fachgespräch diskutiert und in einem weiteren Beschluss im kommenden Jahr befasst werden.</p> |
| 71 | <i>Christian Günther</i> | Wir empfinden es ungerecht, dass Lehrer im angestellten Verhältnis bei gleicher Leistung und Belastung weniger verdienen als | Modifizierte Übernahme | „Wir empfinden es als Gerechtigkeitsdefizit, dass Lehrer*innen im angestellten Verhältnis bei gleicher Leistung und Verantwortung |

| | | | | |
|----|---------------------------|--|------------------------|--|
| | | verbeamtete Lehrer. Hier muss ein gerechter Ausgleich geschaffen werden. | | weniger verdienen als verbeamtete Lehrkräfte. Hier wollen wir einen gerechten Ausgleich schaffen.“ |
| 72 | <i>Gregor Kaiser</i> | Streiche “in einem ersten Schritt an den Standorten mit besonderen Anforderungen die Unterrichtsverpflichtung senken “ | Übernahme | |
| 76 | <i>Gregor Kaiser u.a.</i> | Ergänze nach “Fortbildungen“.: Wir wollen mit Gewerkschaften und Lehrer*innenverbänden darüber nachdenken, wie Fortbildungen verpflichtend für alle Lehrer*innen eingeführt werden können, damit diese den sich stetig und rapide wechselnden Anforderungen und Herausforderungen adäquat methodisch, pädagogisch und technisch begegnen können. | Modifizierte Übernahme | In Zeile 567 ersetzen: Wir sehen großen Reformbedarf in der Lehramtsausbildung, nicht zuletzt auch, damit zukünftige Lehrer*innen den hier formulierten Ansprüchen gerecht werden können. Ein derartig verändertes Schulsystem stellt auch neue Herausforderungen und Anforderungen an zukünftige Lehrer*innen und verbindliche und regelmäßige Fortbildungen, die sich an Erkenntnissen der neueren empirischen Bildungsforschung orientieren müssen. Das Lehramtsstudium muss sich deshalb grundlegend neu ausrichten, etwa was Querschnittsthemen wie Inklusion und Digitalisierung und die Schaffung von mehr Chancengleichheit angeht. Bildung findet in Gruppen und Klassen statt, die sozialen Prozesse sind von sehr großer Bedeutung für die Entwicklung und den Bildungserfolg aller Kinder. Damit jedes Kind frei von Mobbing, Ausgrenzung und sozialem Druck lernen, seine Persönlichkeit und eine positive |

| | | | | |
|----|-------------------|---|-----------|--|
| | | | | <p>Selbstwirksamkeitserwartung entwickeln kann, müssen alle pädagogischen Fachkräfte und alle Lehrenden durch praxisorientierte Aus- und Weiterbildung in die Lage versetzt werden, gruppodynamische Prozesse gestalten zu können.</p> <p>In einem weiteren Diskussionsprozess werden deshalb zeitnah die zukünftige Struktur der Lehramtsausbildung, die Ausrichtung von Lehrämtern und die Qualifizierung von Seiteneinsteiger*innen diskutiert und Vorschläge für eine grundlegende Reform in den grünen Gremien erarbeitet. Ein Ergebnis wird im kommenden Jahr der Landesdelegiertenkonferenz zur Abstimmung vorgelegt.</p> |
| 78 | <i>KV Münster</i> | <p>Nach Zeile 78 ergänzen: Nicht zuletzt gehört für uns zur Aufwertung des Lehrerberufs, dass wir die Schule als Arbeitsplatz mit Aufenthaltsqualität für Lehrer*innen – aber auch aller anderen an einer Schule Beschäftigten – verstehen. Das bedeutet, Schulen müssen ausreichend Räume vorweisen, die für Teambesprechungen/-arbeiten genutzt werden können und Räume, die ruhige Einzelarbeitsplätze bieten. Die Ausstattung der Räume muss dabei den Bedürfnissen der in ihnen Arbeitenden</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|--------------------|------------------------------|---|--|--|
| | | entsprechen. Das Landesprogramm <i>Gute Schule 2020</i> soll die Kommunen auch bei dieser Aufgabe unterstützen. | | |
| 80, 81, 132 | <i>LAG Bildung</i> | Änderungsantrag zum Thema Teilhabe – Kinderrechte In Zeile 80 wird „Kindern“ durch „jungen Menschen“ ersetzt. In Zeile 81 wird der Satz eingefügt: „Wir wollen die Kinderrechte auch in der Schule stärken.“ In Zeile 132 wird die Formulierung „einmal im Jahr“ gestrichen“. | Übernahme | |
| 87 | <i>Nabiha Ghanem u.a.</i> | In Zeile 87 einfügen: Bildung findet in Gruppen und Klassen statt, die sozialen Prozesse sind von sehr großer Bedeutung für die Entwicklung und den Bildungserfolg aller Kinder. Jedes Kind soll frei von Mobbing, Ausgrenzung und sozialem Druck lernen, seine Persönlichkeit und eine positive Selbstwirksamkeitserwartung entwickeln können. Wir wollen daher alle pädagogischen Fachkräfte und alle Lehrenden durch praxisorientierte Aus- und Weiterbildung in die Lage versetzen, gruppensdynamische Prozesse gestalten zu können. | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄÄ 76 von Gregor Kaiser | |
| 87, 98 | <i>Tillmann Nöldeke u.a.</i> | Nach 87 einfügen: Wir bekennen uns ausdrücklich zum Ziel einer inklusiven, hochwertigen Bildung für alle Kinder. Wir wollen den nötigen | Übernahme | |

| | | | | |
|----|---|--|------------------------|---|
| | | <p>Transformationsprozess besser steuern und für die nötigen Ressourcen sorgen. Wir wollen durch gute inklusive Praxis immer mehr Eltern davon überzeugen, dass gemeinsames Lernen für ihr Kind die bessere Wahl ist.</p> <p>98 ändern: Wir wollen, dass insbesondere an herausfordernden Standorten und Schulen, die viele Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf unterrichten, die Klassengröße gesenkt wird.</p> | | |
| 89 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | <p>Nach Zeile 88/89: „Wir wollen eine Bildungspolitik, die nach Bildungsgerechtigkeit strebt und Bildungsarmut und -benachteiligung entschlossen bekämpft“ einfügen: Wir wollen es nicht länger hinnehmen, dass in unserem Land der Bildungserfolg und damit die Lebenschancen in Beruf und Gesellschaft in hohem Maße von der familiären Herkunft bestimmt werden. Viele Studien belegen, dass Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern immer noch in unserem Bildungssystem vielfach benachteiligt sind. Wir müssen deshalb noch stärker in die frühkindliche Bildung und in die Stärkung von Familien in besonderen sozialen Problemlagen investieren. Eine wesentliche Rolle kommt in diesem Zusammenhang Kindertagesstätten mit angeschlossenen Familienzentren zu</p> | Modifizierte Übernahme | Wir nehmen nicht hin, dass in unserem Land der Bildungserfolg und damit die Lebenschancen in Beruf und Gesellschaft in hohem Maße von der familiären Herkunft bestimmt werden. Kinder aus Elternhäusern, die vom Bildungssystem nicht oder nicht ausreichend erreicht werden, erfahren noch immer vielfache Benachteiligung. Wir wollen deshalb noch stärker in die frühkindliche Bildung und in die Stärkung von Familien in besonderen sozialen Problemlagen investieren. Eine wesentliche Rolle kommt dabei Kindertagesstätten mit angeschlossenen Familienzentren zu. |
| 93 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | Deshalb wollen wir pädagogische Ressourcen | Übernahme | |

| | | | | |
|--------|---------------------------------------|---|------------------------|--|
| | | und Sachressourcen auf der Basis eines durch ein Sozial- und Bildungsmonitoring erfassten, schulscharf ermittelten Sozialindex verteilen, welcher regelmäßig evaluiert und überprüft wird, sodass die Mittel tatsächlich im Sinne der Schüler*innen eingesetzt werden. | | |
| 99 | <i>Wolfgang Rettich u.a.</i> | „Uns ist bewusst, dass unser Anspruch große finanzielle Anstrengungen beinhalten. Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass das Land NRW wie mit dem dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ die Kommunen bei dem Um- und Ausbau von Schulstandorten die durch die Vorgaben der Landesebene entstehen nicht alleine gelassen werden. Für uns ist klar das Konnexitätsgebot halten wir ein.“ | Modifizierte Übernahme | „Uns ist bewusst, dass unsere Vorhaben große finanzielle Anstrengungen bedeuten. Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass das Land die Kommunen bei dem Um- und Ausbau von Schulstandorten, die durch Landesvorgaben entstehen, unterstützt werden. Für uns gilt das Konnexitätsgebot.“ |
| 100 | <i>Kreisverband Herne</i> | Einfügen nach “Bildungseinrichtungen“: (z. B. Kita, Schule) | Übernahme | |
| 100 ff | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | Die erste und entscheidende Bildungswelt ist die Familie. Sie muss in ihren Leistungen für Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützt werden. Denn nicht alle Eltern sind in der Lage, kompetent den Alltag in der Schwangerschaft und den ersten Lebensjahren zu meistern und brauchen Unterstützung. Gerade für solche Eltern ist es wichtig, die Frühen Hilfen auszubauen hin zu einer Familienbegleitung, wobei die Gesundheitsförderung im | Modifizierte Übernahme | Die erste und entscheidende Bildungswelt ist die Familie. Sie muss in ihren Leistungen für Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützt werden. Gerade für Eltern, für die der Alltag in der Schwangerschaft und den ersten Lebensjahren schwierig zu meistern ist, ist es wichtig, die Frühen Hilfen auszubauen hin zu einer Familienbegleitung. Die Gesundheitsförderung steht dabei im Vordergrund. |

| | | | | |
|-----|-------------------|---|------------------------|---|
| | | <p>Vordergrund steht.</p> <p>Insgesamt muss das Gesundheitswesen noch stärker in die Frühen Hilfen eingebunden werden. Wir verlangen vom Bund, die seit 7 Jahren eingefrorenen Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen mindestens zu verdoppeln und die Mitwirkung der Gesundheitsakteure in den Netzwerken Frühe Hilfen verbindlich gesetzlich zu regeln.</p> <p>Auch wenn im weiteren (dann wie bisher in Zeile 100)</p> | | <p>Insgesamt muss das Gesundheitswesen noch stärker in die Frühen Hilfen eingebunden werden. Wir verlangen vom Bund, die eingefrorenen Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen mindestens zu verdoppeln und die Mitwirkung der Gesundheitsakteure in den Netzwerken Frühe Hilfen verbindlich gesetzlich zu regeln.</p> <p>Auch wenn im weiteren (dann wie bisher in Zeile 100)</p> |
| 106 | <i>KV Münster</i> | <p>Wir wollen deshalb Schritt für Schritt zur Beitragsfreiheit kommen bis 2025 die Beitragsfreiheit erreicht haben, ohne die Qualitätsentwicklung zu vernachlässigen.</p> | Modifizierte Übernahme | <p>„Paket Beiträge“</p> <p>Verschiebe Z. 106-109 in Z. 146 und ersetze sie durch:</p> <p>Wir wollen erreichen, dass Bildung von Beginn an für alle gebührenfrei ist. Deshalb wollen wir die Kita-Elternbeiträge in den kommenden Jahren Schritt für Schritt abschaffen und auf dem Weg dorthin wollen wir über landeseinheitliche und sozial gestaffelte Beitragstabellen mehr Gerechtigkeit schaffen. Vor dem Hintergrund finanzieller Restriktionen müssen wir jedoch Prioritäten setzen. In den ersten Lebensjahren werden entscheidende Weichen für spätere Bildungsverläufe gestellt. Deshalb wollen wir derzeit die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen der</p> |

| | | | | |
|----------------|---------------------------------------|--|---|---|
| | | | | frühen Bildung in den Vordergrund stellen. |
| 106 ff | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | Eine kindgerechte Bildung von Anfang an geht vom Selbstbildungspotential des Kindes aus, das von Geburt an in einem stetigen Prozess der Selbstorientierung und des selbstständigen Lernens ist, in einer Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, in interaktiven Beziehungen mit Erwachsenen und zunehmend mit Kindern erfährt es sich im sozialen Miteinander. Dabei wird das Kind von Erwachsenen unterstützt, zunächst in der Familie, die es sehr prägt, und in der Folge in der Kindertagesstätte oder der Kindertagespflege. Auf die Wertschätzung dieser Selbstbildungsprozesse baut die pädagogische Konzeption der Elementarbildung auf. | Modifizierte Übernahme | Eine kindgerechte Bildung von Anfang an geht vom Selbstbildungspotential des Kindes aus, das von Geburt an in einem stetigen Prozess der Selbstorientierung und des selbstständigen Lernens ist. In einer Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, in interaktiven Beziehungen mit Erwachsenen und zunehmend mit Kindern erfährt es sich im sozialen Miteinander. Auf die Wertschätzung dieser Selbstbildungsprozesse baut die pädagogische Konzeption der Elementarbildung auf. |
| 106-107 | <i>KV Herne</i> | Ersetzte "Bildung muss [...] zu vernachlässigen" durch: Bildung soll von Beginn an für alle gebührenfrei sein. In den ersten Lebensjahren werden entscheidende Weichen für spätere Bildungsverläufe gestellt. Deshalb muss derzeit die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen der frühen Bildung im Vordergrund stehen. | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA Z. 106 von KV Münster | Paket „Beiträge“ |
| 106-109 | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | Zeile 106 – 109 verschieben zu Zeile 146 Begründung: Auch wir Grüne setzen uns für die Beitragsbefreiung im Elementarbereich ein und | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA Z. 106 von | Paket „Beiträge“ |

| | | | | |
|-------|---|--|---|--|
| | | unterstützen damit die Forderung vieler Eltern. In der gegenwärtigen Situation betrachten wir aber die Forderungen zur Qualitätsentwicklung vorrangig, um eine gute Bildung, Betreuung und Erziehung in den Kitas und in der Kindertagespflege für alle Kinder zu gewährleisten. | KV Münster | |
| 108 | <i>KV Münster</i> | Auf dem Weg dorthin wollen wir über- landeseinheitliche und sozial gestaffelte- Beitragstabellen mehr Gerechtigkeit schaffen- sollen finanzschwache Kommunen nach dem Grundsatz "Ungleiches ungleich behandeln" dabei unterstützt werden, Beitragsgerechtigkeit im Vergleich zu anderen Kommunen zu schaffen. | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄÄ Z. 106 von KV Münster | Paket „Beiträge“ |
| 109 | <i>KV Münster</i> | Wir wollen die Anerkennung der frühkindlichen Bildung erhöhen und für eine bessere und möglichst einheitliche Bezahlung der Beschäftigten sorgen. Für Beschäftigte in freier Trägerschaft bedeutet dies, dass im Zweifelsfall mit öffentlichen Mitteln ein Gehaltsunterschied zu öffentlich Beschäftigten ausgeglichen werden muss. Zudem wollen wir (...) | Modifizierte Übernahme | Wir wollen die Anerkennung der frühkindlichen Bildung erhöhen und für eine bessere und möglichst einheitliche Bezahlung der Beschäftigten sorgen. (...) |
| 120 | <i>KV Herne</i> | Einfügen in Zeile 120: "Familienzentren brauchen eine verbesserte Personal- und Finanzausstattung." | Übernahme | |
| 120-1 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | Nach „Ein garantierter Schulplatz an einer vorab bekannten weiterführenden Schule kann | Übernahme | |

| | | | | |
|----------------|---|---|-----------|--|
| | | <p>Grundschulkindern einen Übergang in eine neue Bildungsphase ermöglichen, der nicht mit dem Verlust der sozialen Bezugsgruppe verbunden ist.“ einfügen: Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe ist nicht etwas, das auf die Schulzeit beschränkt bleibt. Zu fordern ist auch ein Übergangmanagement, das Schulabgänger mit einer Behinderung dabei unterstützt, eine Beschäftigung in einem „normalen“ Betrieb jenseits der Behindertenwerkstätten zu finden.</p> | | |
| 120-2 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | <p>ergänzen hinter „werden.“: Ebenso müssen landesweite Standards geschaffen werden, die eine vergleichbare Bezahlung des pädagogischen Fachpersonals gewährleisten.</p> | Übernahme | |
| 124 | <i>KV Bielefeld</i> | <p>In Zeile 124 hinter „... Entwicklung von Kindern“ einfügen. „Daher wollen wir allen Kindern, besonders Kindern in Quartieren mit hohen bildungsrelevanten sozialen Belastungen, ausreichend Raum und Flächen für Spiel, Bewegung und Sport bieten – wie Spielplätze, offene Schulhöfe, frei zugängliche Sportplätze und Grünanlagen.“</p> | Übernahme | Julia hat mit ihnen gesprochen (haben nachgefragt) |
| 132/133 | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | <p>Wir wollen, dass jedes Kita-Kind Kultureinrichtungen und Angebote der städtischen Bibliotheken wahrnimmt.</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|----------------|---------------------------------------|--|------------------------|---|
| | | | | |
| 146 | <i>KV Herne</i> | Einfügen einer Überschrift: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften ausbauen | Übernahme | |
| 146-1 | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | Zeile 146 Ergänzen: Diese Forderungen richten sich auf die Weiterentwicklung der Kindertagesstätten und entsprechend auf die der Kindertagespflege. | Übernahme | |
| 147 | <i>KV Herne</i> | Ersetze in Zeile 147 "Neben den [...] Familienbildungsstätten." durch: "Den Familienzentren und Familienbildungsstätten kommt ebenso" | Übernahme | |
| 147-1 | <i>KV Herne</i> | Einfügen als ersten Satz in Zeile 147: "Noch immer entscheidet der familiäre Hintergrund stärker über den Bildungserfolg als KiTas oder schulische Institutionen. So ist zum Beispiel die Digitalisierung gerade für Kinder aus armen Familien ein neues und zusätzliches Bildungshemmnis. Familien müssen im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in KiTa und Schule enger begleitet und unterstützt werden. Dafür wollen wir die Voraussetzungen verbessern." | Modifizierte Übernahme | Einfügen als ersten Satz in Zeile 147: "Noch immer entscheidet der familiäre Hintergrund stärker über den Bildungserfolg als KiTas oder schulische Institutionen. Familien müssen deshalb im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in KiTa und Schule enger begleitet und unterstützt werden. Dafür wollen wir die Voraussetzungen verbessern." |
| 154-176 | <i>LAG Kinder, Jugend und Familie</i> | Eigener Abschnitt mit der Überschrift „Gelingende Übergänge auf dem Bildungsweg“ | Übernahme | |

| | | | | |
|-----|---------------------|---|---------------------------------|--|
| | | | | |
| 161 | <i>KV Herne</i> | In Zeile 161 soll eingefügt werden „ Wir wollen, dass Schulen mit den Kindern arbeiten, die sie haben. Deshalb setzten wir uns gegen das frustrierende Abschulen ein.“ | erledigt durch Z. 437 im Antrag | |
| 178 | <i>Willi Breuer</i> | Z178 bis Z179 (Mitte): Der 1. Satz des Abschnitts – “Wer das Fundament in der schulischen Bildung stärken will, der muss das Schulsystem vom Kopf auf die Füße stellen.“ – sollte ersatzlos gestrichen werden. Was ist der Sinn des Einleitungssatzes an dieser Stelle? Er sollte ersatzlos gestrichen werden. Der Absatz könnte mit dem 2. Satz beginnen. | Übernahme | |
| 180 | <i>LAG Bildung</i> | Änderungsantrag Grundschule In Zeile 180 werden folgende Sätze angefügt: „Sie müssen genauso gut ausgestattet, Lehrkräfte genauso gut bezahlt werden wie in den weiterführenden Schulen.“ Es wird dann folgende Absätze angefügt: „Wir wollen die bisherige Finanzierungslogik infrage stellen, nach der bislang gilt: Für die ältesten Schüler*innen wird in den allgemeinbildenden Schulen am meisten investiert. Wir wollen, dass die Grundschulen in der Besoldung der Lehrkräfte, in Beförderungschancen und Ausstattung, wozu auch Verwaltungs- und Hausmeisterstunden zählen, gleichgestellt werden. Die Höhe der | Übernahme | |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <p>Unterrichtsverpflichtung und die Schüler-Lehrer-Relation dürfen in der Betrachtung nicht vergessen werden, ebenso nicht der geringe Anteil von Entlastungsstunden, der gewährt wird. Die Grundschulen verdienen höchste Wertschätzung für ihr Engagement, ihre Bedeutung für das Gelingen von Bildungsbiografien, für ihre Arbeit auf der Basis einer Pädagogik der Vielfalt – auch als Grundlage eines umfassenden Inklusionsbegriffs.</p> <p>Grundschulen waren schon immer Vorreiterschulen in der Unterrichtsentwicklung und individueller Förderung, z. B. mit jahrgangsübergreifendem Unterricht, im Gemeinsamen Lernen, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, sozialer Herkunft oder Behinderung. Die Didaktik der Grundschulen muss die Übergänge von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule sowie zu den weiterführenden Schulen berücksichtigen. Dazu gehört, dass in Grundschulen, die in der Regel kleine Systeme sind, besondere Ressourcen zur individuellen Förderung zur Verfügung stehen, sei es im Hinblick auf Mehrsprachigkeit, sei es im Hinblick auf die Förderung von Kindern aus eher schwierigen sozialen Verhältnissen. Daher wollen wir insbesondere die Entwicklung jahrgangsübergreifender Systeme fördern,</p> | | |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|---------------|-----------------------------|--|--|--|
| | | <p>indem Unterstützung durch externe Schulentwicklungsteams zur Verfügung gestellt und zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden, auch für Beratungslehrkräfte, die in Zusammenarbeit mit örtlichen Beratungsdiensten für Kinder und ihre Familien eine umfassende Bildungsberatung ermöglichen.</p> <p>Von hoher Bedeutung für ein gelingendes Aufwachsen ist die Förderung von Bewegung, Gesundheit und kultureller Teilhabe, auch durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte. Der Ganzttag bietet in den Grundschulen umfassende Möglichkeiten, diese Ziele gemeinsam mit außerschulischen Partnern aus Jugendhilfe, Kultur und Sport zu erreichen.“</p> | | |
| 182 | <i>KV Herne</i> | <p>Einfügen in Zeile 182 nach "unterstützen wollen":</p> <p>"Grundschulbezirke sollen wieder für die Schulwahl verbindlich werden. Wir müssen der schulischen Segregation und damit gesellschaftlichen Segregation entgegenwirken."</p> | Übernahme | |
| 188ff. | <i>Martina Lilla-Oblong</i> | <p>Zeile 188 ergänze nach Gemeinschaftsgrundschulen „auf der“ Grundlage (direkt anschließen).</p> <p>Zeile 191 streiche „auf der.... und das gesamte Zitat bis Anfang Zeile 194.</p> | Redaktionelle Übernahmen soweit nicht durch inhaltliche ÄÄ | |

| | | | | |
|-------|-------------------------|--|---|------------------|
| | | <p>194-197 und alles Folgende bitte nicht kursiv Zeile 209 nach „Chancen“ein Komma – streiche „um“ Zeile 210 streiche „und“ am Zeilenanfang Zeile 236 streiche Trennungsstrich am Zeilenende nach „Personal-„ Zeile 237: Leerzeichen einfügen zwischen „undfür“ Zeile 238: Leerzeichen einfügen zwischen „fürmultifunktionelle“ Zeile 256: Leerzeichen einfügen zwischen „diesbezüglichGegenstrategien“</p> | hinfällig | |
| 188-2 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | <p>“Der Religionsunterricht sollte nicht mehr nach Bekenntnissen getrennt erteilt werden,sondern konfessionell-kooperativ. Wir wollen die rechtlichen Grundlagen in der Landesverfassung für die Änderungen schaffen und in Gesprächen mit den Religionsgemeinschaften die notwendigen Entwicklungen im Religionsunterricht voranbringen.“. Wir fordern die Abschaffung der Trennung und wollen ein Fach, welches sich mit den unterschiedlichsten Weltreligionen beschäftigt, Rassismus thematisiert und so Vorurteilen und Diskriminierung vorgreift. Nicht nur verschiedene Religionen, auch neue Kulturen und Sprachen kennenzulernen hilft Rassismus vorzubeugen.</p> | Erledigt durch modifizierte Übernahme Z. 67ff., 99, 197, 347, 354,425ff., 451, 475, 495, 557f., 566 von LAG Bildung | Paket „Religion“ |

| | | | | |
|-----------------|----------------------------------|---|---|-------------------------------------|
| 188-3 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Streiche Z. 188-194 ersatzlos "Nach dem NRW-Schulgesetz werden Kinder in Gemeinschaftsgrundschulen <i>„auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für die christlichen Bekenntnisse und für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen gemeinsam unterrichtet und erzogen.“</i> | Erledigt durch modifizierte Übernahme Z. 67ff., 99, 197, 347, 354,425ff., 451, 475, 495, 557f., 566 von LAG Bildung | Paket „Religion“ |
| 189 | <i>Willi Breuer</i> | Die Zeilen 189 bis 191 (Mitte) sind zu streichen. | Erledigt durch modifizierte Übernahme Z. 67ff., 99, 197, 347, 354,425ff., 451, 475, 495, 557f., 566 von LAG Bildung | Paket „Religion“ |
| 191-Ende | <i>Willi Breuer</i> | Ab Z191 bis Z764 (Textende) sollte die kursive Schreibweise geändert werden; sie sollte auf Zitate beschränkt werden. | Redaktionelle Übernahme | |
| 197 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | Ergänzung hinter Z197: Auf regionaler Ebene wollen wir den Einstieg in eine sechsjährige Grundschulzeit ermöglichen. Sie ist als Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zur Bekämpfung von Bildungsbenachteiligungen vernünftig und pädagogisch sinnvoll. | Übernahme | |
| 201 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | Nach Zeile 201 ergänzen: | Modifizierte | Wir wollen – auch zur Förderung der |

| | | | | |
|-----|---|--|---|---|
| | | Mittelfristig fordern wir einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsschulplatz bis zum Ende der 10. Klasse. | Übernahme | Vereinbarkeit von Familie und Beruf – mittelfristig einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsschulplatz in den Grundschulen und den Sekundarstufen I der weiterführenden Schulen bis zum Ende der 10. Klasse schaffen, in einem ersten Schritt bis mindestens zum Ende der 6. Klasse. |
| 205 | <i>KV Münster</i> | Wir wollen dafür sorgen, dass mit dem Ganztagsangebot ein kostenloses, gesundes, regionales Mittagessen einhergeht die Gesundheitsförderung aus den Kitas fortgeführt wird. Verbindliche Qualitätsstandards sollen auch für ein kostenloses Essen im Ganztag gelten. Neben einer gesunden Ernährung muss aber auch der Gesundheitsvorsorge im Ganztag mehr Bedeutung zukommen. | Übernahme | |
| 224 | <i>Oliver Smith u.a.</i> | Seite 6 (Zeile 224) Ergänzend: Ganztagsschulen müssen es Schüler*innen auch ermöglichen am Vereinsleben teilzunehmen. So sind Schüler*innen freizustellen um am Training oder an Gruppenstunden teilnehmen zu können. | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 59, 202, 211f., 214-217, 218, 219, 222-224, 230 der LAG Bildung | „Paket Ganztag“ |
| 238 | <i>MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019</i> | ergänzen: für Frühstück, Pausen- und Mittagsverpflegung | Übernahme | |

| | | | | |
|-----|--|--|------------------------|--|
| | | | | |
| 240 | MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019 | <p>Einfügung nach Zeile 240 [ersetzt, so vorgeschaltet, auch einige Abschnitte in „Schule im digitalen Wandel“, so z.B. Zeile 267-279]</p> <p>Nachhaltige Schule Wir wollen Schulen, die sich zentral den Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung im 21. Jahrhundert stellen. Damit greifen wir u.a. Forderungen aus den Reihen der Fridays For Future-Bewegung auf. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss innerhalb der Strukturen des Bildungswesens für Akteure deutlicher erkennbar werden, sowohl als politische Zielsetzung als auch in den behördlichen Vorgaben, in Richtlinien, Kernlehrplänen, Handreichungen, Materialien, Fortbildungs- und anderen Unterstützungssystemen, Schulbüchern, Schulberatung durch die Schulaufsicht, in der Qualitätsanalyse und in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung. Die staatlichen Vorgaben für das Bildungssystem in NRW müssen unter dem Aspekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) überprüft und entsprechend überarbeitet werden. Die unter bündnisgrüner Regierungsbeteiligung initiierte Leitlinie BNE für NRW ist mittlerweile</p> | Modifizierte Übernahme | <p>Einfügung nach Zeile 240 [ersetzt, so vorgeschaltet, auch einige Abschnitte in „Schule im digitalen Wandel“, so z.B. Zeile 267-279]</p> <p>Nachhaltige Schule Wir wollen Schulen, die sich zentral den Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung im 21. Jahrhundert stellen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss innerhalb der Strukturen des Bildungswesens – auf allen Ebenen – deutlicher erkennbar werden. Die staatlichen Vorgaben für das Bildungssystem in NRW müssen unter dem Aspekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) überprüft und entsprechend überarbeitet werden. Die unter bündnisgrüner Regierungsbeteiligung initiierte Leitlinie BNE für NRW muss nun in die praktische Umsetzung kommen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedarf vor allem einer kritischen Revision der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer und Lernbereiche in allen Bildungsgängen im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit. Wir streben deshalb einen gemeinsamen, abschlussbezogenen Bildungsplan für die Sekundarstufe I in NRW an, der die Einzelpläne für die verschiedenen Schulformen ablöst. Dieser Bildungsplan gilt für alle Schulformen</p> |

| | | | |
|--|--|--|---|
| | | <p>erarbeitet und vom Bildungsministerium veröffentlicht und muss nun in die praktische Umsetzung kommen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedarf vor allem einer kritischen Revision der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer und Lernbereiche in allen Bildungsgängen im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit.</p> <p>Wir streben deshalb einen gemeinsamen, abschlussbezogenen Bildungsplan für die Sekundarstufe I in NRW an, der die Einzelpläne für die verschiedenen Schulformen ablöst. Dieser Bildungsplan gilt für alle Schulformen der Sekundarstufe I und weist durchgängig drei Niveaustufen aus. Integriert darin werden überfachliche Bildungskonzepte wie BNE, politische Bildung, Verbraucherbildung, Medienbildung etc.</p> <p>Um zukunftsweisende demokratische und partizipative Arbeitsformen verstärkt auch in die Schulen zu bringen, müssen Absprachen zwischen Fächern und Lernbereichen nicht nur aus ökonomischen Gründen erfolgen, sondern an gemeinsamen Themen, Projekten und Beispielen aufzeigen, wie und welche inhaltlichen Beiträge von welchen Fächern und Lernbereichen zu gemeinsamen Problemlösungen beitragen können. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört als Perspektive in das Schulprogramm jeder</p> | <p>der Sekundarstufe I und weist durchgängig drei Niveaustufen aus. Integriert darin werden überfachliche Bildungskonzepte wie BNE, politische Bildung, Verbraucherbildung, Medienbildung etc.</p> <p>Um zukunftsweisende demokratische und partizipative Arbeitsformen verstärkt auch in die Schulen zu bringen, müssen Absprachen zwischen Fächern und Lernbereichen nicht nur aus ökonomischen Gründen erfolgen, sondern an gemeinsamen Themen, Projekten und Beispielen aufzeigen, wie und welche inhaltlichen Beiträge von welchen Fächern und Lernbereichen zu gemeinsamen Problemlösungen beitragen können. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört als Perspektive in das Schulprogramm jeder Schule. Dazu wollen wir unterstützende Arbeitsstrukturen und Unterstützungssysteme mit einer ausreichenden Zahl von Berater*innen und Multiplikator*innen auf allen Ebenen des Bildungssystems schaffen. Dazu muss nicht nur die Lehrerfortbildung, sondern ganz besonders auch die Lehrerausbildung in allen Fächern für einen Paradigmenwechsel sorgen und eine entsprechende Grundbildung aller Lehrenden sicherstellen. Inhalte und Methoden der BNE sind für eine inklusive Schule und die individuelle Förderung besonders geeignet.</p> |
|--|--|--|---|

| | | | | |
|-----------------|------------------------------|--|--|----------------------------|
| | | <p>Schule. Dazu wollen wir unterstützende Arbeitsstrukturen und Unterstützungssysteme mit einer ausreichenden Zahl von Berater*innen und Multiplikator*innen auf allen Ebenen des Bildungssystems schaffen. Dazu muss nicht nur die Lehrerfortbildung, sondern ganz besonders auch die Lehrerausbildung in allen Fächern für einen Paradigmenwechsel sorgen und eine entsprechende Grundbildung aller Lehrenden sicherstellen. Inhalte und Methoden der BNE sind für eine inklusive Schule und die individuelle Förderung besonders geeignet.</p> | | |
| 240 ff | <i>Klaus Kurtz u.a.</i> | | <p>Identisch zu ÄA 240 von KV Gelsenkirchen</p> <p>erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 240 von KV Gelsenkirchen</p> | „Paket Nachhaltige Schule“ |
| 240, 267-279 | <i>Tillmann Nöldeke u.a.</i> | <p>Nach 240 einfügen, 267- 279 verschieben und ergänzen Schule für nachhaltige Entwicklung Schule soll unsere Kinder auf ein gelingendes Leben in der Welt von morgen vorbereiten.</p> | <p>Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 240 von KV</p> | Paket „Nachhaltige Schule“ |

| | | | | |
|--|--|---|---|--|
| | | <p>Gleichzeitig ist es unsere große Herausforderung, künftigen Generationen eine Welt zu hinterlassen, die gutes menschliches Leben überhaupt ermöglicht. Dazu gehören die konsequente Wende zu erneuerbaren Energieformen, die Dekarbonisierung der industriellen Produktion und des Verkehrssektors, der Wandel zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft einschließlich einer ökologischen Landwirtschaft sowie der Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen. Dieser Wandel muss im Einklang mit den Menschen vor Ort und mit dem Ziel besserer Teilhabe und langfristigen ökonomischen Gewinns gerade für die gesellschaftlich benachteiligten Menschen gestaltet werden. Zu bewältigen ist diese Aufgabe in einer sich rasant wandelnden Welt, in der die Folgen des Klimawandels immer spürbarer werden und die gleichzeitig geprägt ist von fortschreitender Digitalisierung in fast allen Lebensbereichen, von zunehmender sozialen Spaltung und dem Zusammenleben in einer immer heterogener werdenden Gesellschaft mit wachsendem inneren und äußerem Konfliktpotenzial. Unsere Kinder müssen also stark gemacht werden für eine noch weitgehend unbekannte Welt, in der es mehr denn je zur persönlichen Herausforderung wird, ein selbstbestimmtes,</p> | <p>Gelsenkirchen + modifizierte Übernahme von AA 242 von OV Werther</p> | |
|--|--|---|---|--|

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <p>gestaltendes Leben und Arbeiten zu verwirklichen. Gleichzeitig müssen sie den Wandel zu einer nachhaltigen Entwicklung bewerkstelligen, auf dessen rasche und konsequente Einleitung sie heute in den Fridays-for-Future-Demonstrationen so eindrucksvoll drängen.</p> <p>Wir bekennen uns zum UNESCO-Weltaktionsprogramm der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und den Zielen, die die Vereinten Nationen im Jahr 2015 als Ziele nachhaltiger Entwicklung für die gesamte Staatengemeinschaft verabschiedet haben. Wir folgen einem ganzheitlichen Bildungsbegriff. Deshalb geht es uns nicht nur um Bildungsinhalte, sondern auch darum, wie gelernt wird und wie die Lernumgebungen für die Bildung im 21. Jahrhundert gestaltet sein müssen. Wir wollen eine Bildung, die den Erwerb von Haltungen und Werten fördert und im Verbund mit fachlichem Wissen dazu befähigt, eine nachhaltigere und friedlichere Zukunft zu gestalten. Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension der nachhaltigen Entwicklung und die Armutsbekämpfung sind damit in einer Agenda zusammengeführt. Mit der BNE wollen wir Persönlichkeitsbildung und soziale Verantwortung, Dialogfähigkeit und Orientierungswissen, kreatives und kritisches</p> | | |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <p>Denken sowie ein ganzheitliches Lernen entwickeln und fördern. Wir wollen diesen ganzheitlichen Ansatz des Weltaktionsprogramms in NRW weiter umsetzen und fördern, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.</p> <p>Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule heißt für uns, Demokratie erfahrbar zu machen und mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Fragen zusammen zu denken. Soziale Ungleichheit und Armut sollen als primär gesellschaftliche Probleme verstanden werden. Ökologisches Wirtschaften soll als individuelle Chance erlebt und als gesellschaftliche Notwendigkeit begriffen werden. Den Schüler*innen soll die Sinnhaftigkeit einer ökologischen Kreislaufwirtschaft deutlich werden. Wir wollen Dialogfähigkeit und Orientierungswissen, kreatives und kritisches Denken sowie ein ganzheitliches Lernen entwickeln und fördern.</p> <p>267 – 279 hierhin verschieben und ergänzen 279 nach „... ausrichten“:</p> <p>Bestehende Curricula des Landes fokussieren inhaltlich zu sehr auf prüfbares Faktenwissen, bestehende Prüfungsformate betonen dies ebenfalls und geben nur sehr eingeschränkt die Möglichkeit, die heute und in Zukunft besonders wichtigen Kompetenzen für das 21. Jahrhundert nachzuweisen. Wir wollen die</p> | | |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|--|--|---|--|--|
| | | <p>Kernlehrpläne und didaktischen Settings des Landes so gestalten, dass eine Vielzahl von Lernformaten möglich sind: nach Disziplinen getrennter Fachunterricht und die Entwicklung von Lernfeldern, kooperatives Lernen, grundlagenorientierte Lernbüros, themenzentrierte Werkstätten und an den Neigungen, Interessen und Fragen der Lernenden ausgerichtete Projekte innerhalb und außerhalb von Schule in einem Projektunterricht. Eine große Chance sehen wir in diesem Kontext auch in jahrgangsübergreifendem Lernen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Ebenso sollen Schulen dabei unterstützt und beraten werden, Prüfungsformate zu entwickeln, die den jeweils gewählten Lernformaten entsprechen. Lehrpläne wollen wir dafür nicht mehr an Fachinhalten, sondern an übergeordneten, verbindenden Themen ausrichten, die die Nachhaltigkeitsziele im Blick haben.</p> <p>Um die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen voranzubringen, wollen wir gute Ideen vor Ort stärker unterstützen und andererseits selbst Anregungen und Hilfestellungen geben. Dazu gehören konzeptionelle Vorschläge zur Schulentwicklung oder konkreten Unterrichtsvorhaben ebenso wie Fortbildungen</p> | | |
|--|--|---|--|--|

| | | | | |
|----------------|------------------------|--|------------------------|---|
| | | <p>für die Lehrkräfte. Unser Ziel ist es, den Akteur*innen vor Ort ein hohes Maß an pädagogischer Freiheit bei der Ausgestaltung der Bildung für Nachhaltigkeit zu geben und gleichzeitig die Nachhaltigkeitsziele verbindlich im Schulleben und Unterricht zu verankern.</p> <p>An den Gesamtschulen wollen wir die Wahlpflichtfächer um ein Integrationsfach Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Klimawandel verbindlich ergänzen. Das wäre ein weiterer Schritt in Richtung fächerübergreifenden Lernens und die Verortung eines zentralen Themas der Schüler*innengeneration im Unterricht.</p> | | |
| 242-287 | <i>OV Werther u.a.</i> | <p>Wir wollen eine Bildung, die Menschen im digitalen Wandel zu einer aktiven selbstbestimmten Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe befähigt, über die Förderung von berufsrelevanten Kompetenzen hinaus.</p> <p>Wie sich schulisches Lernen durch die sich beschleunigende Digitalisierung auf lange Sicht verändern wird, lässt sich zurzeit nur vage prognostizieren. Digitalisierung ist zunächst für die Bildung ein bedeutsamer Faktor neben vielen anderen, wie Klimawandel, Globalisierung, Migration, demographischer Wandel, Veränderung der Arbeitswelt,</p> | Modifizierte Übernahme | <p>Wir wollen eine Bildung, die Menschen im digitalen Wandel zu einer aktiven selbstbestimmten Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe befähigt, über die Förderung von berufsrelevanten Kompetenzen hinaus.</p> <p>Wie sich schulisches Lernen durch die sich beschleunigende Digitalisierung auf lange Sicht verändern wird, lässt sich zurzeit nur vage prognostizieren. Digitalisierung ist zunächst für die Bildung ein bedeutsamer Faktor neben vielen anderen, wie Klimawandel, Globalisierung, Migration, demographischer Wandel, Veränderung der Arbeitswelt,</p> |

| | | | |
|--|--|---|---|
| | | <p>Internationalisierung und Friedenssicherung. All diese Faktoren (und noch etliche andere) müssen in aktuellen Bildungskonzepten berücksichtigt werden.</p> <p>In der Schule ist im Blick auf die Digitalisierung zu thematisieren, wie das „Digitale“ funktioniert und gestaltet werden kann, welche Chancen es mit sich bringt und welche Risiken damit für die Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft verbunden sind. Anzustreben ist, dass Kinder bzw. Jugendliche in der Schule ein Grundverständnis dafür erwerben, wie digitale Technik funktioniert, wie sie gestaltet werden kann und wie sie sich in Zukunft entwickeln könnte. Sie lernen, wie sich Arbeit und Kommunikation durch die Digitalisierung verändern und welche Folgen dies für die Gesellschaft und die einzelnen Menschen, d. h. für sie selbst hat. Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und setzen sich kritisch-reflektiert mit Auswirkungen der Digitalisierung und Risiken für gesellschaftliche und persönliche Entwicklungen auseinander. Solide und zielführend ist es für uns, die aktuellen und konkreten Veränderungen in den jeweils anstehenden Handlungsfeldern (z.B. berufliche Qualifikation, Mediengebrauch, Kommunikation und Kreativität, Freizeit und Alltag) immer wieder neu in den Blick zu nehmen und zu untersuchen, was sich wie</p> | <p>Internationalisierung und Friedenssicherung. All diese Faktoren (und noch etliche andere) müssen in aktuellen Bildungskonzepten berücksichtigt werden.</p> <p>In der Schule ist im Blick auf die Digitalisierung zu thematisieren, wie das „Digitale“ funktioniert und gestaltet werden kann, welche Chancen es mit sich bringt und welche Risiken damit für die Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft verbunden sind. Anzustreben ist, dass Kinder bzw. Jugendliche in der Schule ein Grundverständnis dafür erwerben, wie digitale Technik funktioniert, wie sie gestaltet werden kann und wie sie sich in Zukunft entwickeln könnte. Sie lernen, wie sich Arbeit und Kommunikation durch die Digitalisierung verändern und welche Folgen dies für die Gesellschaft und die einzelnen Menschen, d. h. für sie selbst hat. Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und setzen sich kritisch-reflektiert mit Auswirkungen der Digitalisierung und Risiken für gesellschaftliche und persönliche Entwicklungen auseinander. Solide und zielführend ist es für uns, die aktuellen und konkreten Veränderungen in den jeweils anstehenden Handlungsfeldern (z.B. berufliche Qualifikation, Mediengebrauch, Kommunikation und Kreativität, Freizeit und Alltag) immer wieder neu in den Blick zu nehmen und zu untersuchen, was sich wie</p> |
|--|--|---|---|

| | | | |
|--|--|---|---|
| | | <p>ändert und wie darauf pädagogisch reagiert werden kann und muss. Stets ist neu zu reflektieren, was von dem, das früher wichtig war, auch jetzt noch notwendig gebraucht wird und was modifiziert werden muss. Mit Sicherheit bleibt vieles von dem bedeutsam, was schon vor ein oder zwei Generationen wichtig war, z. B. dass Kinder und Jugendliche lernen, eigene Fragen zu stellen, reale Probleme zu lösen, ihre Problemlösungen für sich und andere nutzbar zu machen; dass sie lernen, selbstständig ihre Lernprozesse zu strukturieren, in Projekten zusammenzuarbeiten, Zusammenhänge zu verstehen und Probleme zu lösen. Der Anleitung zum kritischen Vernunftgebrauch ist ebenso besondere Beachtung zu schenken wie der Förderung von Kreativität und der Einübung und Kultivierung sozialer Kompetenzen.</p> <p>In den bestehenden Curricula des Landes hat trotz der offiziellen „Kompetenzorientierung“ prüfbares Faktenwissen noch immer ein sehr hohes Gewicht, und die gängigen Prüfungsformate betonen dies ebenfalls. Wir wollen die Kernlehrpläne und didaktischen Settings des Landes so gestalten, dass die Vermittlung von Faktenwissen, wo es unverzichtbar ist, mit der Vermittlung übergeordneter Kompetenzen besser</p> | <p>ändert und wie darauf pädagogisch reagiert werden kann und muss. Stets ist neu zu reflektieren, was von dem, das früher wichtig war, auch jetzt noch notwendig gebraucht wird und was modifiziert werden muss. Mit Sicherheit bleibt vieles von dem bedeutsam, was schon vor ein oder zwei Generationen wichtig war, z. B. dass Kinder und Jugendliche lernen, eigene Fragen zu stellen, reale Probleme zu lösen, ihre Problemlösungen für sich und andere nutzbar zu machen; dass sie lernen, selbstständig ihre Lernprozesse zu strukturieren, in Projekten zusammenzuarbeiten, Zusammenhänge zu verstehen und Probleme zu lösen. Der Anleitung zum kritischen Vernunftgebrauch ist ebenso besondere Beachtung zu schenken wie der Förderung von Kreativität und der Einübung und Kultivierung sozialer Kompetenzen. Bestehende Curricula des Landes fokussieren inhaltlich zu sehr auf prüfbares Faktenwissen, bestehende Prüfungsformate betonen dies ebenfalls und geben nur sehr eingeschränkt die Möglichkeit, die heute und in Zukunft besonders wichtigen Kompetenzen für das 21. Jahrhundert nachzuweisen. Trotz der offiziellen „Kompetenzorientierung“ hat prüfbares Faktenwissen noch immer ein sehr hohes Gewicht, und die gängigen Prüfungsformate betonen dies ebenfalls. Wir wollen die</p> |
|--|--|---|---|

| | | | | |
|------------|--------------------------|---|-------------------------------|---|
| | | <p>ausbalanciert wird. Eine Vielzahl von Lernformaten soll möglich sein: nach Disziplinen getrennter Fachunterricht und die Entwicklung von Lernfeldern, kooperatives Lernen, grundlagenorientierte Lernbüros, themenzentrierte Werkstätten und an den Neigungen, Interessen und Fragen der Lernenden ausgerichtete Projekte innerhalb und außerhalb von Schule in einem Projektunterricht. Eine große Chance sehen wir in diesem Kontext auch in jahrgangsübergreifendem Lernen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Ebenso sollen Schulen dabei unterstützt und beraten werden, Prüfungsformate zu entwickeln, die den jeweils gewählten Lernformaten entsprechen. Lehrpläne wollen wir dafür nicht mehr vorrangig an Fachinhalten, sondern an übergeordneten, verbindenden Themen ausrichten.</p> <p>Schulisches Lernen ist vorwiegend ein sozialer Prozess, in dem Menschen miteinander agieren und sich begegnen – und wird dies auch bleiben. Künstliche Intelligenz, Algorithmen und Learning Analytics</p> | | <p>Kernlehrpläne und didaktischen Settings des Landes so gestalten, dass die Vermittlung von Faktenwissen, wo es unverzichtbar ist, mit dem Erwerb übergeordneter Kompetenzen besser ausbalanciert wird. Eine Vielzahl von Lernformaten soll möglich sein: nach Disziplinen getrennter Fachunterricht und die Entwicklung von Lernfeldern, kooperatives Lernen, grundlagenorientierte Lernbüros, themenzentrierte Werkstätten und an den Neigungen, Interessen und Fragen der Lernenden ausgerichtete Projekte innerhalb und außerhalb von Schule in einem Projektunterricht. Eine große Chance sehen wir in diesem Kontext auch in jahrgangsübergreifendem Lernen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Ebenso sollen Schulen dabei unterstützt und beraten werden, Prüfungsformate zu entwickeln, die den jeweils gewählten Lernformaten entsprechen. Lehrpläne wollen wir dafür nicht mehr vorrangig an Fachinhalten, sondern an übergeordneten, verbindenden Themen ausrichten.</p> |
| 256 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | <p>Ergänzung hinter Z256: An den Grundschulen obliegt die Verwendung digitaler Medien im Unterricht besonderer Sorgfalt. Dabei sind die Erkenntnisse der Hirnforschung</p> | <p>Modifizierte Übernahme</p> | <p>Wir Grüne wollen die Digitalisierung dafür nutzen, mehr spielerisches und kreatives Lernen zu ermöglichen. Digitale Bildung ermöglicht dafür neue</p> |

| | | | | |
|---------------------------------|--|--|--------------------------------------|--|
| | | handlungsleitend. Spielerisches, kreatives und haptisches Lernen dürfen nicht vernachlässigt werden. | | Handlungsmöglichkeiten, die das haptische Lernen dabei ergänzen soll. |
| 256 ff | <i>Willi Breuer u.a.</i> | | Identisch zu ÄA 256 von Willi Breuer | |
| Zeilen 280-283 verändern | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Um sicherzustellen, dass Lernende grundlegendes informatorisches Wissen erwerben, wollen wir informatorische Bildung curricular verankern. Das bedeutet aber nicht grundsätzlich Informatik als Pflichtfach einzuführen. Über Verknüpfung mit anderen Fächern soll ein umfassendes Verständnis zu den Begriffen Informatische Bildung, Medienpädagogische Bildung und Medienkompetenz sichergestellt werden. Ein zusätzliches Angebot als Wahlpflichtfach für besonders interessierte Schüler*innen wäre eine sinnvolle Ergänzung. | Modifizierte Übernahme | 280 - 285: Um sicherzustellen, dass Lernende grundlegendes informatisches Wissen erwerben, wollen wir informatische Bildung curricular fest verankern. Durch diese Verankerung werden auch Impulse gesetzt, um Lehrkräfte für dieses Themenfeld zu gewinnen. Wir haben dabei ein umfassendes Verständnis von Informatik analog zu den Begriffen Informatische Bildung, Medienpädagogische Bildung und Medienkompetenz. Dazu gehört für uns nicht nur die Kulturtechnik des Programmierens, sondern auch die Beschäftigung mit den Risiken, der Funktionsweise und den Chancen, die mit einer digitalisierten Welt einhergehen. In der konkreten Ausgestaltung wollen wir Schulen (im Sinne des Konzepts „selbstbestimmte Schule“) die Entscheidung lassen, welche Formate (Pflichtfach, Fächerübergreifender Unterricht, Projekte, Werkstätten) sie dafür wählen. |

| | | | | |
|-----|--------------------------|---|--|--|
| 287 | <i>Oliver Smith u.a.</i> | Zeile 267 ff) Ergänzend: Um Kompetenzen zu vermitteln sind Unterrichtsangebote wie Theaterpädagogik, kreatives Schreiben o. ä. einzuführen. | Übernahme | |
| 296 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | Einschub in Z296: „Jede weiterführende Schule muss eine 1:1-Ausstattung mit mobilen Geräten realisieren können – unabhängig von der Finanzkraft der Eltern.“ | Erledigt durch Übernahme ÄA 303-305 von AG Jugend- Schule-Sport im KV Düsseldorf: | |
| 297 | <i>KV Münster</i> | Nach Zeile 297 ergänzen: Neben den Schüler*innen muss allerdings ebenso den Lehrkräften eine ausreichende digitale Ausstattung zur Durchführung als auch zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes zur Verfügung stehen. | Übernahme | |
| 305 | <i>KV Münster</i> | Nach Zeile 305 ergänzen: (...) die jeder Zeit genutzt werden können. Damit dies garantiert werden kann und nicht mehr vom freiwilligen Engagement einiger Lehrer*innen abhängig ist, sollen für den Support und die Wartung der digitalen Ausstattung an allen Schulen kurzfristig Stellen für entsprechende Fachkräfte geschaffen werden. | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 303-305 von AG Jugend- Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a. | |

| | | | | |
|----------------|--------------------------------|---|--|--|
| 305-1 | <i>OV Werther u.a.</i> | [Satz einfügen hinter "... jederzeit genutzt werden können.“:] Unverzichtbar sind außerdem IT-Administrator*innen, die die digitale Technik in Abstimmung mit der Schulleitung und dem Kollegium betreuen und die Lehrer*innen zugunsten ihrer Kerntätigkeiten entlasten. | Übernahme | |
| 307 | <i>Felix Siegert u.a.</i> | Ergänzung: "Außerdem ist es von essenzieller Bedeutung, dass Lehrkräfte durch verpflichtende Fortbildungen digital geschult werden, um die Nutzung digitaler Medien im Unterricht zu gewährleisten" | Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄÄ 76 von Gregor Kaiser | |
| 308-309 | <i>OV Werther u.a.</i> | Gestaltungsfreiräume für Schulen Wir wollen die Gestaltungsfreiräume für Schulen vergrößern, weil wir davon | zurückgezogen | |
| 320 | <i>Matthias Schneider u.a.</i> | Einfügen nach Zeile 320 Auch hinsichtlich der Lernformate und Arbeitsweisen soll es regelmäßig Zeiten geben, in denen die Lernenden in großem Maße mitbestimmen. Je nach Alter soll das hin bis zu selbstdefinierten und selbstorganisierten Lerneinheiten gehen, die in Projektgruppen der Lernenden erarbeitet werden. Diese Phasen stärken die Fähigkeiten, Projekte selbstständig und im Team an zu gehen. | Übernahme | |

| | | | | |
|---------|------------------------------|---|------------------------|--|
| 328 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | die von der Schule themen- und schülerbezogen variabel ausgestaltet werden und auch über alternative Lernorte entscheiden. | Übernahme | |
| 332-333 | <i>Tillmann Nöldeke u.a.</i> | 332 – 333 “Dies gilt mit Ausnahme ... einbezieht.“ ersetze durch: Auch Abschluss-, Überweisungs- und Abgangszeugnisse sollen in diesen individualisierten, wertschätzenden Formen der Leistungsdokumentation möglich werden – als gleichwertige, jedoch zusätzliche Dokumente. | Modifizierte Übernahme | 332 – 333 “Dies gilt mit Ausnahme ... einbezieht.“ ersetze durch: Auch Abschluss-, Überweisungs- und Abgangszeugnisse sollen in diesen individualisierten, wertschätzenden Formen der Leistungsdokumentation möglich sein – als zusätzliche Dokumente. |
| 334-339 | <i>OV Werther u.a.</i> | [Den Abschnitt “Wir wollen den Schulen...zu verzichten“ streichen und durch nachfolgenden ersetzen:] Den Schulen sollen derartige Freiräume organisatorische und curriculare Schwerpunktsetzungen ermöglichen, um die jeweils besondere Situation der Schule und der Schülerschaft berücksichtigen. Dabei kommt es stets darauf an, eine gute Balance zwischen allgemeinen Vorgaben und schulspezifischen Besonderheiten zu erzielen, damit bei der heute üblichen Mobilität für Schüler*innen ein Orts- und Schulwechsel ohne unzumutbare Belastungen möglich bleibt. | Modifizierte Übernahme | Wir wollen den Schulen ermöglichen, Unterricht außerhalb des engen „Fächerkorsetts“ zu gestalten. Das Unterrichten nach einem klaren Fächerkanon mag für einige Schulen sinnvoll sein, andere wollen in der Lernorganisation andere Wege gehen. Diese Freiräume wollen wir den Schulen geben. Dazu kann gehören, dass Schulen sich dazu entscheiden, mehrere Fächer zusammen zu behandeln und stärker mit dem Instrument der Lernfamilien zu arbeiten oder sogar ganz auf das Unterrichten entlang der klassischen Fächer zu verzichten. Dabei wollen wir eine gute Balance zwischen allgemeinen Vorgaben und schulspezifischen Besonderheiten sicherstellen, damit bei der heute üblichen Mobilität für Schüler*innen ein Orts- und Schulwechsel ohne unzumutbare Belastungen möglich bleibt. |

| | | | | |
|-----|--|--|---------------|--|
| 339 | Sandra Lüttgen | Nach Zeile 339 einfügen: Wir möchten Schulen ermutigen, neben den klassischen kognitiven Fächern auch praktische Einheiten und ganzheitliche Erfahrungen zu bieten. | zurückgezogen | |
| 342 | MV des KV Gelsenkirchen vom 5. Juni 2019 | hinter „Dazu wollen wir sie befähigen.“ ergänzen: Das bedeutet für uns eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Funktionsstellen für die Schulentwicklung an allen Schulen und eine deutliche Erhöhung der an Schulen zu verteilenden Entlastungsstunden für die Schulentwicklung. [Schulen brauchen] außerdem [...] | Übernahme | |
| 356 | KV Münster | Antidemokratischen Haltungen und Handlungen muss konsequent begegnet werden, ihnen gegenüber gibt es keine Neutralität auch in Form einer Erinnerungskultur, die den Besuch von Gedenkstätten ermöglicht, sodass für Schüler*innen erfahrbar wird: Gegenüber antidemokratischen und menschenfeindlichen Einstellungen gibt es keine Neutralität. | Übernahme | |
| 357 | Kai Gehring u.a. | Ergänze in Zeile 357: „und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (muss konsequent begegnet werden...)“ | Übernahme | |
| 392 | Willi Breuer u.a. | Z392: Streichen von mindestens | Übernahme | |

| | | | | |
|----------------|---------------------------|--|------------------------|---|
| | | | | |
| 393 | <i>Niklas Geßner u.a.</i> | Einfügen nach Zeile 393: Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Schüler*innen zukünftig die Möglichkeit haben sollen, ihre Schülersprecher*innen bzw. Schulsprecher*innen direkt zu wählen. | Übernahme | |
| 393-1 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | Z393: Ergänzung am Abschnittsende Zur konstruktiven Mitarbeit und –bestimmung bei Entscheidungen in der Schulkonferenz gehört die Sachkompetenz, begründet Entscheidungen zu treffen. Diese fehlt den Schüler/innen und Eltern, weil sie an den vorgelagerten Entscheidungsprozessen in der Lehrerkonferenz nicht beteiligt sind. Deshalb sind Schulleiter/innen aufgefordert, innerschulisch geeignete Formen der Information zu entwickeln, indem sie beispielsweise im Vorfeld der Schulkonferenz Vorlagen und ihre Hintergründe den Schüler/innen und auch den Eltern zu erläutern. | Modifizierte Übernahme | Z393: Ergänzung am Abschnittsende Zur konstruktiven Mitarbeit und –bestimmung bei Entscheidungen in der Schulkonferenz gehört die Sachkompetenz, begründet Entscheidungen zu treffen. Schüler*innen und Eltern fehlen oftmals Informationen, weil sie an den vorgelagerten Entscheidungsprozessen in der Lehrerkonferenz nicht beteiligt sind. Deshalb wollen wir, dass Schulleiter*innen innerschulisch geeignete Formen der Information zu entwickeln, indem sie beispielsweise im Vorfeld der Schulkonferenz Vorlagen und ihre Hintergründe den Schüler*innen und auch den Eltern zu erläutern. |
| 419-423 | <i>KV Herne</i> | Zeile 419 bis 423 ersatzlos streichen. | Modifizierte Übernahme | Streiche: In diesem Sinne war der mit dem Schulkonsens erreichte Weg, Schulen des gemeinsamen Lernens “von unten“ entstehen zu lassen, ein großer Fortschritt. Es hat der Entwicklung des Gesamtsystems gutgetan, dass sie sich auf breite Mehrheiten stützen konnte. |

| | | | | |
|-----|-------------------------|--|------------------------|---|
| | | | | Ersetze durch: Aus diesem Grund wollen wir die Debatte über Fragen der Schulstruktur dialogisch mit den Schulgemeinden und Schulträgern gestalten. |
| 421 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | In diesem Sinne war der mit dem Schulkonsens erreichte Weg, Schulen des gemeinsamen Lernens "von unten" entstehen zu lassen, ein großer Fortschritt. Es hat der Entwicklung des Gesamtsystems gutgetan, dass sie sich auf breite Mehrheiten stützen konnte. Stattdessen: Aus diesem Grund wollen wir die Veränderung der Schulstruktur dialogisch mit Schulen, Lehrer*innen und Schüler*innen gestalten. | Modifizierte Übernahme | Erledigt durch modifizierte Übernahme Z. 419 – 423 vom KV Herne |
| 426 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | Die Hauptschule wird von immer weniger Schüler*innen und Eltern als ein erfolgversprechender Bildungsweg wahrgenommen. Wir sehen deshalb für diese Schulform keine Zukunftsoption. Die Sekundarschule ist eine integrierte Schulform, die sich von der Gesamtschule nur durch das Fehlen der gymnasialen Oberstufe unterscheidet. Sekundarschulen sollen sich zu Gesamtschulen wandeln oder Teilstandorte von Gesamtschulen werden können, sodass der direkte Weg zum Abitur ohne Schulwechsel möglich ist. Realschulen und Gymnasien wollen wir die Möglichkeit geben, sich selbstständig | Abstimmung | |

| | | | | |
|------------|-----------------|---|---|--|
| | | <p>durch Entscheidung der Schulkonferenz in Gesamtschulen umzuwandeln durch.</p> <p>Stattdessen: Wir wollen die sozio-ökonomische Chancengerechtigkeit erweitern, indem wir das sechsgliedrige Schulsystem in NRW abschaffen. Gymnasium, Gesamtschule, Sekundarschule, Realschule, Hauptschule und Förderschule sind parallel laufende Systeme, in denen Menschen aufwachsen, die nach dieser Zeit auf jeden Fall miteinander leben. Während auf dem Gymnasium die Schüler*innen aufgrund des Leistungsdrucks und zunehmender Belastungen an ihre Grenzen stoßen, werden nicht selten auf den Förderschulen die Schüler*innen auf der Reservebank sitzen gelassen. Wir arbeiten daher weiter an dem Konzept der 'Schule für alle'. Und zu einem inklusiven Schulsystem gehört es auch, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zusammen lernen. Aber eben nicht nur das: Wir wollen, dass Kinder und junge Menschen Vielfalt und Diversität als Chance ansehen. Dafür muss sich das Schulsystem für Kinder ändern und nicht die Kinder.</p> | | |
| 433 | <i>KV Herne</i> | <p>Einfügen in Zeile 433 nach "umzuwandeln.": "Wir stehen für ein weniger selektives Schulsystem, wie es in vielen anderen Ländern</p> | <p>erledigt durch Übernahme ÄÄ Z. 425 von</p> | |

| | | | | |
|---------------|-----------------------------------|--|------------------------|--|
| | | und einigen Bundesländern realisiert ist.“ | LAG Bildung | |
| 439 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | Z439 – Z441: Die Formulierung des Satzes soll wie folgt geändert werden. Wir wollen, dass in Regelschulen die Trennung zwischen Primar- und Sekundarstufenschulen aufgehoben werden kann, die Gründung von Primusschulen auf Landesebene besonders unterstützt und so ermöglicht wird, dass Schulen den gemeinsamen Unterricht von Klasse 1 bis Klasse 13 anbieten. | Modifizierte Übernahme | Z439 – Z441: Die Formulierung des Satzes soll wie folgt geändert werden. Wir wollen, dass in Regelschulen die Trennung zwischen Primar- und Sekundarstufenschulen aufgehoben werden kann, die Gründung von Primusschulen auf Landesebene besonders unterstützt und so ermöglicht wird, dass Schulen den gemeinsamen Unterricht von Klasse 1 bis Klasse 13, mindestens jedoch bis Ende von Klasse 10 anbieten. |
| 446 | <i>KV Münster</i> | Nach Zeile 446 ergänzen: Das Recht auf qualitativ hochwertige Bildung und Potentialentfaltung steht darüber hinaus selbstverständlich auch Kindern mit direktem Migrationshintergrund, insbesondere Geflüchteten, zu. | Modifizierte Übernahme | Nach Zeile 446 ergänzen: Wir wollen das Recht auf qualitativ hochwertige Bildung und Potentialentfaltung für alle Kinder und Jugendlichen verwirklichen – selbstverständlich auch für Geflüchtete. |
| 446 ff | <i>Jakob Florian Kraasch u.a.</i> | Ergänzung des Texts durch den folgenden Absatz unter dem in Zeile 446 endenden. Insbesondere heißt das in Zeiten immer größerer sozialer Spaltung, dass wir aktiv gegen die grassierende regionale Segregation, entlang etwa Ethnie, Wirtschaftskraft und Bildungshintergrund der Eltern, innerhalb des Schulsystems vorgehen. Dafür wollen wir auch außerhalb traditionell bildungspolitischer | Modifizierte Übernahme | „In Zeiten immer größerer sozialer Spaltung wollen wir aktiv gegen die grassierende regionale Segregation, entlang etwa des ethnisch-kulturellen, ökonomischen oder des, Bildungshintergrunds der Eltern, innerhalb des Schulsystems vorgehen. Dafür wollen wir auch außerhalb traditionell bildungspolitischer Bahnen agieren, damit Kinder und ihre Bildungschancen nicht unter gesellschaftlichen Entwicklungen leiden, denen ihre Eltern ausgesetzt sind.“ |

| | | | | |
|----------|------------------------------|---|------------------------|--|
| | | Bahnen agieren und unter anderem den sozialen Wohnungsbau in dafür unüblichen Milieus fördern. Denn sonst leiden Kinder und ihre Bildungschancen unter gesellschaftlichen Trends, denen ihre Eltern ausgesetzt sind. | | |
| 446, 462 | <i>Tillmann Nöldeke u.a.</i> | <p>446 nach "... entwickeln." ergänzen: Wir teilen die Besorgnis des UN-Ausschusses für die Rechte der Menschen mit Behinderung, "dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen in dem Bildungssystem des Vertragsstaaten [Deutschland] segregierte Förderschulen besucht". Wir bekennen uns zu dem Ziel, durch gelingende Inklusion einen Großteil der Förderschulen überflüssig zu machen.</p> <p>462 nach "... zu gestalten" ergänzen: Inklusion ist eine gewinnbringende, jedoch pädagogisch anspruchsvolle Aufgabe. Darum brauchen insbesondere Schulen mit einem inklusive Profil und einer hohen Zahl von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedarfen mehr pädagogische Fachkräfte, kleinere Klassen und Teamzeiten der Lehrkräfte, die auf das Stundendeputat angerechnet werden.</p> | Modifizierte Übernahme | Übernahme Z. 462, keine Übernahme Z. 446 |
| 504 | <i>Oliver Smith u.a.</i> | (Zeile 504) Streichen: – dass Schulbegleiter*innen in Form von Pool-Lösungen einen festen Platz in den Schulen | Modifizierte Übernahme | (Zeile 504) Streichen: – dass Schulbegleiter*innen in Form von Pool-Lösungen einen festen Platz in den Schulen |

| | | | | |
|-------|--------------------------|---|------------------------|---|
| | | <p><i>bekommen.</i></p> <p>Ersetzen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – dass Schulbegleiter*innen eine Umfassende Ausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten. – Dass Schulbegleiter*innen in Form von Pool-Lösungen einen festen Platz in der kommunalen Schulbehörde bekommen in Ergänzung zur freien und individuell passenden Wahl von externen Schulbegleiter*innen.. – Schulbegleiter*innen sollten ein festes Monatsgehalt bekommen. | | <p><i>bekommen.</i></p> <p>Ersetzen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – dass Schulbegleiter*innen eine Umfassende Ausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten. – Dass Schulbegleiter*innen in Form von Pool-Lösungen einen festen Platz in der kommunalen Schulbehörde bekommen in Ergänzung zur freien und individuell passenden Wahl von externen Schulbegleiter*innen.. – Schulbegleiter*innen sollten eine faire und durchgehende Bezahlung erhalten. |
| 504-2 | <i>Oliver Smith u.a.</i> | | identisch | |
| 504-3 | <i>Oliver Smith u.a.</i> | | identisch | |
| 505 | <i>Willi Breuer u.a.</i> | <p>Z505: Der folgende Text soll nach Z505 eingefügt werden:</p> <p>Wir wollen erreichen, dass die Zuweisung von Schüler/innen mit Handicap an weiterführende Schulen in die Verantwortung der Schulen vor Ort übergeben wird. Das Recht der Eltern, ihre Kinder im regulären Anmeldeverfahren an weiterführenden Schulen anzumelden, bleibt unberührt. Nach dem Anmeldeverfahren kooperieren die weiterführenden Schulen vor</p> | Modifizierte Übernahme | <p>Die Verteilung von Schulplätzen für Kinder im Gemeinsamen Lernen darf nicht ohne Einbeziehung der Schulleitungen stattfinden. Die Kooperation der Schulen soll unterstützt werden.</p> <p>Das Recht der Eltern im regulären Anmeldeverfahren anzumelden bleibt davon unberührt ebenso wie die Aufnahmeentscheidung der Schulleitung.</p> |

| | | | | |
|---------|-----------------------------------|--|---------------------------------------|--|
| | | Ort, um unter Berücksichtigung des Elternwillens in Eigenverantwortung Schüler/innen mit Handicap aufzunehmen. Damit stärken wir die Selbstständigkeit der Schulen. | | |
| 509 | <i>KV Münster</i> | Die Schulen brauchen verbindliche bauliche Standards, die sicherstellen, dass sowohl pädagogische Bedarfe als auch die Bedürfnisse der in den Schulen Beschäftigten passgenau abgebildet werden. | Übernahme | |
| 521 | <i>Grüne Jugend NRW</i> | Förderschulen sollen sich in den inklusiven Entwicklungsprozess öffnen und kurzfristig auch Schüler*innen ohne sonderpädagogische Unterstützungsbedarf aufnehmen können (reverse Inklusion). | Modifizierte Übernahme | Förderschulen sollen sich für inklusive Entwicklungsprozesse weiter öffnen. Auch die Förderschulen der Landschaftsverbände gewährleisten bereits jetzt die förderschulpädagogische Expertise in den allgemeinen Schulen. Als Zwischenschritte im inklusiven Entwicklungsprozess sind regelhafte und kontinuierliche Kooperationen zwischen Förderschulen und allgemeinen Schulen denkbar bis hin zur Aufnahme von Regelschüler*innen [reverse Inklusion]. So kann ein besseres Verständnis für inklusive Prozesse ermöglicht werden. Langfristiges Ziel bleibt die gemeinsame Unterrichtung aller Schüler*innen in einer Schule. |
| 521-523 | <i>Karen Haltaufderheide u.a.</i> | Förderschulen sollen sich in den inklusiven Entwicklungsprozess öffnen und auch Schüler*innen ohne sonderpädagogische | Erledigt durch modifizierte Übernahme | |

| | | | | |
|-----|-----------------|--|--|-------------------------------------|
| | | <p>Unterstützungsbedarf aufnehmen können (reverse Inklusion). Stattdessen: Förderschulen sollen sich für inklusive Entwicklungsprozesse weiter öffnen. Auch die Förderschulen der Landschaftsverbände gewährleisten bereits jetzt die förderschulpädagogische Expertise in den allgemeinen Schulen. Als Zwischenschritte im inklusiven Entwicklungsprozess sind regelhafte und kontinuierliche Kooperationen zwischen Förderschulen und allgemeinen Schulen denkbar [reverse Inklusion]. Sie können ein besseres Verständnis für inklusive Prozesse ermöglichen. Langfristiges Ziel bleibt die gemeinsame Unterrichtung aller Schüler*innen in einer Schule.</p> | <p>von ÄA Z. 521 der Grünen Jugend NRW</p> | |
| 558 | OV Werther u.a. | <p>[Hinter "professionell fortbilden." folgenden Satz einfügen:] Insbesondere würde es einer flächendeckenden Erhöhung der Unterrichtsqualität zugutekommen, wenn sich die lebenslange Weiterentwicklung des unterrichtlichen „Handwerkszeugs“ der Lehrer*innen konsequenter an Ergebnissen der neueren empirischen Bildungsforschung orientieren würde.</p> | <p>Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 76 von Gregor Kaiser</p> | <p>Paket „Aus- und Fortbildung“</p> |
| 567 | KV Münster | <p>Wir sehen großen Reformbedarf in der Lehramtsausbildung, nicht zuletzt auch, damit</p> | <p>Erledigt durch modifizierte</p> | <p>Paket „Aus- und Fortbildung“</p> |

| | | | | |
|-------|-------------------|--|--|-------------------------------------|
| | | <p>zukünftige Lehrer*innen den in diesem Antrag formulierten Ansprüchen gerecht werden können. Wir schlagen deshalb vor, dass in einem weiteren Diskussionsprozess zeitnah die zukünftige Struktur der Lehramtsausbildung, die Ausrichtung von Lehrämtern und die Qualifizierung von Seiteneinsteiger*innen diskutiert wirdwerden und Vorschläge für eine grundlegende Reform in den grünen Gremien erarbeitet werden und in einem Jahr der Partei ein Ergebnis zur Abstimmung vorgestellt wird.</p> | <p>Übernahme ÄA 76 von Gregor Kaiser</p> | |
| 567-2 | Grüne Jugend NRW | <p>Wir sehen großen Reformbedarf in der Lehramtsausbildung. Ein verändertes Schulsystem, so wie wir es vorschlagen, stellt auch neue Herausforderungen und Anforderungen an zukünftige Lehrer*innen. Das Lehramtsstudium muss sich deshalb grundlegend neu ausrichten: Beispielsweise müssen sich Themen wie die Inklusion und Digitalisierung durch das gesamte Studium ziehen und nicht vereinzelt in Modulen behandelt werden. Wir müssen Lehrer*innen darin befähigen sich das Schulsystem flexibel aneignen zu können und der Chancenvielfalt kompetent zu begegnen.</p> | <p>Erledigt durch modifizierte Übernahme ÄA 76 von Gregor Kaiser</p> | <p>Paket „Aus- und Fortbildung“</p> |
| 615 | Manfred Beck u.a. | <p>Einfügen nach Zeile 615 (ist auch bereits im Antrag der LAG Bildung enthalten): Ausbildungsordnungen existierender Berufe müssen auf die Erfordernisse einer</p> | <p>erledigt durch Übernahme ÄA Z. 1-4, 6, 7, 25 der LAG</p> | |

| | | | | |
|--------|-------------------|---|-----------|--|
| | | nachhaltigen Gesellschaft hin überarbeitet werden („grüne“ Berufsbilder). Hierzu sind geeignete Aktivitäten auf nationaler Ebene anzuregen. | Bildung | |
| 615 ff | Katja Dörner u.a. | <p>Für eine gelingende Kooperation zwischen Bund und Land in der Bildung</p> <p>Um Chancengleichheit zu gewährleisten und unsere Kindertagesstätten und Schulen fit für die Zukunft zu machen, müssen Bund, Land und Kommunen an einem Strang ziehen. Der viel postulierte Wettbewerb der Bundesländer ist insbesondere mit Blick auf die schulische Bildung der falsche Weg. Kinder und Jugendliche haben das Recht auf bestmögliche Bildungschancen und darauf, ihre Potentiale voll ausschöpfen zu können – unabhängig von ihrem Wohnort. Statt Wettbewerb brauchen wir einheitliche Standards, den Abbau von Mobilitätshemmnissen und die Möglichkeit des Bundes, große Projekte – wie den Ausbau der Ganztagschulen oder der Inklusion – in Abstimmung mit den Bundesländern zu steuern und zu finanzieren. Die jüngst erfolgte Grundgesetzänderung ist hierfür ein erster Schritt. Um den Herausforderungen unseres Bildungssystems im Sinne der Kinder und Jugendlichen und auch der Lehrkräfte gerecht zu werden, ist er aber zu klein. Wir plädieren dafür, eine Rahmengesetzgebung auf</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|--------------|-------------------------|---|--|--|
| | | Bundesebene zu schaffen, die Instrumente zur Herstellung gleicher Möglichkeiten der Bildungsteilhabe sowie Rechtsansprüche, die in allen Bundesländern gleichermaßen gewährleistet werden müssen, umfasst. | | |
| 615-1 | <i>Klaus Kurtz u.a.</i> | <p><u>Einfügen nach Zeile 615:</u></p> <p>Ausbildungsordnungen existierender Berufe müssen auf die Erfordernisse einer nachhaltigen Gesellschaft hin überarbeitet werden („grüne“ Berufsbilder). Hierzu sind geeignete Aktivitäten auf nationaler Ebene anzuregen.</p> | erledigt durch Übernahme ÄA Z. 1-4, 6, 7, 25 der LAG Bildung | |
| 615-2 | <i>Kai Gehring u.a.</i> | <p><u>Einfügen nach Zeile 615:</u></p> <p>„Die schulische und duale Berufsausbildung sind immens wichtige Pfeiler des Bildungssystems. Ihr großes Plus ist ihre Mischung aus Praxis und Theorie. Allerdings fehlt es in NRW an Ausbildungsplätzen, wenn auch mit starken regionalen Unterschieden. Wir fordern eine Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen, damit niemand am Übergang von der Schule in den Beruf verloren geht. Für Erstausbildungen wollen wir die Gebühren abschaffen und für alle eine Mindestausbildungsvergütung einführen. Die berufliche Bildung wollen wir wesentlich attraktiver gestalten, ohne sie gegen die akademische auszuspielen. Junge Menschen</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|------------|----------------------------------|---|------------------------|--|
| | | sollen die Wahlfreiheit haben, ob sie eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen möchten. Wir wollen mehr Fachkräfte für die Herausforderungen für morgen, auch um Mangelsituationen in einzelnen Branchen und Regionen zu überwinden.“ | | |
| 616 | <i>KV Herne</i> | Einfügen in Zeile 616: “Berufliche Bildung Eine stringente berufliche Orientierung und Bildung gewinnt zunehmend an Bedeutung, um den jungen Menschen frühzeitig eine individuelle Perspektive zu ermöglichen und um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern. Es ist notwendig ein Gesamtkonzept der beruflichen Bildung zu entwickeln, welches den Erfordernissen einer Weiterentwicklung von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) genauso Rechnung trägt wie einem verbesserten Übergangmanagement von Schule in Ausbildung und Studium. Die Potenziale der Dualen Ausbildung müssen dringend einen neuen Stellenwert in der beruflichen Bildung erhalten. Wir werden dazu in naher Zukunft detaillierte Vorstellungen erarbeiten.” | Modifizierte Übernahme | Einfügen in Zeile 616: “Berufliche Bildung Eine stringente berufliche Orientierung und Bildung gewinnt zunehmend an Bedeutung, um jungen Menschen frühzeitig eine individuelle Perspektive zu ermöglichen und um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu sichern. Wir setzen uns dafür ein, ein Gesamtkonzept zur beruflichen Bildung zu entwickeln, welches den Erfordernissen einer Weiterentwicklung von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) genauso Rechnung trägt wie einem verbesserten Übergangmanagement von Schule in Ausbildung und Studium. Die Potenziale der Dualen Ausbildung müssen dringend einen neuen Stellenwert in der beruflichen Bildung erhalten. Wir werden dazu in naher Zukunft detaillierte Vorstellungen erarbeiten.” |
| 624 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Ersetze in Zeile 624: “zu weiteren Kompetenzen wie etwa den sogenannten Softskills verpflichten.“ durch “Wir wollen Leitlinien einführen, die in den Prüfungsordnungen neben | Übernahme | |

| | | | | |
|------------|----------------------------------|--|-----------|--|
| | | der Vermittlung des Fachwissens, auch dessen kritische Reflexion, methodische Kompetenz und Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens verankern. Überdies sollen Interdisziplinarität, gesellschaftliche Verantwortlichkeit, Internationalität und Bildung für nachhaltige Entwicklung curriculare Berücksichtigung finden.“ | | |
| 635 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Ergänze und ersetze in Z. 635f: “ ... haben unterschiedliche Bedürfnisse. Es kann nach wie vor festgestellt werden, dass sich etwa strukturelle wie soziale Benachteiligungen von Geschlecht, sozialem und/oder Migrationshintergrund negativ auf einen akademischen Werdegang auswirken. Deshalb brauchen wir mehr Angebote für individuelle Förderung und den Abbau dieser Benachteiligungen.“ | Übernahme | |
| 662 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Ändere Z. 662 wie folgt: “Daher soll die Gruppenparität im Senat und eine starke studentische Präsenz in anderen Gremien der Hochschulen der Normalfall sein.“ | Übernahme | |
| 671 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Streiche in Z. 671 “ - in einem gewissen Rahmen – auch“ | Übernahme | |
| 677 | <i>LAG Hochschulpolitik u.a.</i> | Füge ein in Zeile 677 nach Verbreitung: „Digitalisierung kann dazu beitragen den Zugang zu Bildung und eine inklusivere | Übernahme | |

| | | | | |
|---------------------------------------|--|---|---------------|--|
| | | Hochschulbildung, mehr Kollaboration von Lehrenden und Lernenden, sowie dazu interdisziplinäres Arbeiten zu ermöglichen. Dabei ist es allerdings mit Plattformen und möglichst innovativen Lehrformaten nicht getan: Digitalisierung darf nicht als Placebo für gute Lehre genommen werden, sie muss unter Beteiligung von Studierenden und unter didaktischer Einbettung stattfinden. Die Anwendung digitaler Medien kann und muss je nach Medium, Lernziel und Lernende stark variieren. Eine große Priorität sollte daher die Vermittlung von Medienkompetenzen im Zusammenspiel mit Didaktik bei den Lehrenden und Lernenden einnehmen. “ | | |
| Titel | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | SELBSTBESTIMMT LERNEN, SELBSTBESTIMMT LEBEN: Gegenwart und Zukunft gestalten – BILDUNG FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT | zurückgezogen | |
| Hinter Zeile 6 und vor Zeile 7 | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Seit dem Schock, ausgelöst durch die ersten PISA-Ergebnisse, hat sich im Bildungswesen einiges getan. Deutsche Schüler*innen schneiden im internationalen Vergleich besser als früher ab, aber bei der Entkopplung von sozialer Herkunft, Zuwanderungsgeschichte und Bildungserfolg – auch wenn erste bescheidene Erfolge zu verzeichnen sind – gibt es in Deutschland und im Besonderen in NRW | zurückgezogen | |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <p>noch viel zu tun. Von Chancengleichheit kann noch keine Rede sein. Bei der Schulstruktur hat der von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und CDU vereinbarte Schulfrieden zu einer deutlichen Erhöhung der Anzahl von Schulen des gemeinsamen Lernens in NRW geführt. Der aktuelle Bedarf ist aber längst noch nicht gedeckt. Bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 hat die Regierung aus SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den Jahren 2010 bis 2017 eine Entwicklung eingeleitet, welche erste positive Ergebnisse aber auch noch viel Handlungsbedarf zeigt und deutlich mehr Ressourcen erfordert, als ursprünglich angenommen. Auch die Bildungsausgaben sind unter der letzten Regierung gesteigert worden, aber sie reichen immer noch nicht an das Mittel der OECD-Ausgaben in diesem Bereich heran. Schon länger bestehende Herausforderungen im Bildungssystem sind also weiter zu bearbeiten.</p> <p>Heute, im 21. Jahrhundert, ist es mehr denn je erforderlich, dass wir Grüne in unserer Bildungspolitik insbesondere die folgenden Ziele konsequent verfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Verwirklichung von Bildungsgerechtigkeit von Anfang an über die gesamte Bildungsbiographie,• ein leistungsfähiges Bildungssystem, das die | | |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| | | <p>individuellen Potenziale aller Schüler*innen bestmöglich ausschöpft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen gemeinsamen Lernens und gemeinsamen Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in inklusiven Bildungseinrichtungen, • Orientierung der Bildungsinhalte und -methoden an den Prinzipien der Demokratie, der nachhaltigen Entwicklung und der gegebenen kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft, • Wertschätzung der Potenziale der vielfältigen Sprachen und Kulturen unserer Einwanderungsgesellschaft, • Ermutigung der jungen Menschen sowie der in Bildungsprozessen beteiligten Erwachsenen, sich für unsere freiheitliche Demokratie aktiv einzubringen, • Entschiedenenes Eintreten gegen jede Art von Diskriminierung, nicht zuletzt institutioneller Diskriminierung, • Nutzung der Chancen der Digitalisierung mit dem Ziel, mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. | | |
| Zeile 7 bis 22 verändern und ergänze | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | <p>UN-Nachhaltigkeitsziele als Orientierungsrahmen für Bildung</p> <p>Die zunehmende soziale Spaltung, die Klimakrise, das alarmierende Artensterben, die Fixierung auf angeblich endlos mögliches</p> | Erledigt durch Übernahme ÄA Z 7 von Klaus Kurtz Z 7 | |

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| n | | <p>ökonomisches Wachstum, die digitale Transformation, die immer vielfältiger sich ausprägende Gesellschaft und die Folgen der Globalisierung erfordern eine andere Gestaltung von Bildungsprozessen. Historische Errungenschaften der Menschheit sind bedroht und die Gesellschaft insgesamt – aber auch das Bildungswesen – muss auf diese Gefahren für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft reagieren. Wir müssen neu nachdenken über die für die Bewältigung dieser Krisen notwendigen Kompetenzen, über das dafür passende Fachwissen, welches wir in unserem Bildungswesen vermitteln, und Lehr- und Lernformen sowie die Organisation der Bildungsinstitutionen kritisch überprüfen. Unser Bildungsverständnis basiert auf den Errungenschaften der Aufklärung (Freiheit, Gleichheit, Brüder-/Schwesterlichkeit), auf der Achtung der Menschenrechte und der Demokratie. Das schließt den Respekt vor der Vielfalt der Kulturen, Lebensentwürfe und Bekenntnisse ein, ohne eine kritische Auseinandersetzung mit diesen historischen Errungenschaften auszuschließen. Darüber hinaus ist eine neue Ethik in Bezug auf unser Verhältnis zur Natur erforderlich (z.B. suffiziente Lebensweisen/Lebensstile). Die von den Vereinten Nationen 2016 verabschiedeten globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable</p> | | |
|---|--|---|--|--|

| | | | | |
|---------------------------------|--|--|-----------|--|
| | | <p>Development Goals, SDGs) sowie die Agenda 2030 bieten den Orientierungsrahmen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Bildungspolitik. Das von der Staatengemeinschaft getragene Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP) und der daraus resultierende Nationale Aktionsplan BNE (NAP) konkretisieren dieses Programm für den Bildungsbereich. Wir streben im Sinne der Ziele nachhaltiger Entwicklung eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung für alle an. Sie soll dazu befähigen, Kultur und Naturerbe zu erhalten, Vielfalt und Nachhaltigkeit in einer demokratischen Gesellschaft zu fördern sowie Wissen zu schaffen, zu verbreiten und zu teilen, um auch zukünftigen Generationen ein Leben in Frieden und Freiheit in einer lebenswerten Umwelt zu ermöglichen.</p> | | |
| Zeilen 72 - 74 verändern | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | <p>Daneben wollen wir in einem ersten Schritt an den Standorten mit besonderen Anforderungen die Anzahl der Lehrkräfte erhöhen, die Unterrichtsverpflichtungen senken sowie Schulleitungsassistenzen und mehr Entlastungsstunden zur Verfügung stellen.</p> | Übernahme | |
| Nach Zeile 187 ergänzen | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | <p>Ein weiterer Schritt, um die soziale Segregation zu überwinden, wären kleinere Klassen mit einem höheren Betreuungsschlüssel geführt durch multiprofessionelle Teams. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit der</p> | Übernahme | |

| | | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------------|--|
| | | Grundschulen auf Schulbezirksebene zwischen Schulen in soziodemographisch stärkeren und schwächeren Gebieten führt insgesamt zu einer Verbesserung der Akzeptanz aller Schulen. | | |
| Zeilen 280-283 verändern | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Um sicherzustellen, dass Lernende grundlegendes informatorisches Wissen erwerben, wollen wir informatorische Bildung curricular verankern. Das bedeutet aber nicht grundsätzlich Informatik als Pflichtfach einzuführen. Über Verknüpfung mit anderen Fächern soll ein umfassendes Verständnis zu den Begriffen Informatische Bildung, Medienpädagogische Bildung und Medienkompetenz sichergestellt werden. Ein zusätzliches Angebot als Wahlpflichtfach für besonders interessierte Schüler*innen wäre eine sinnvolle Ergänzung. | zurückgezogen | |
| Zeilen 303 - 305 ergänzen | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Die Antragsverfahren für Neuausstattungen müssen dabei vereinfacht und beschleunigt werden. Es ist aber immer darauf zu achten, dass die Technik in einem vertretbaren finanziellen Rahmen zum Nutzen steht. Zur Grundausstattung gehören ein schneller Internetzugang, WLAN im gesamten Gebäude, Präsentationstechnik in allen Räumen und mobile Geräte in ausreichender Zahl, die jederzeit genutzt werden können. Damit sich die Lehrkräfte komplett auf den Unterricht konzentrieren können, ist es zwingend | Modifizierte Übernahme | Die Antragsverfahren für Neuausstattungen wollen wir vereinfachen. Zur Grundausstattung gehören ein schneller Internetzugang, WLAN im gesamten Gebäude, Präsentationstechnik in allen Räumen. Bei den mobilen Endgeräten ist dafür zu sorgen, dass kein Kind ausgegrenzt wird. Sollte sich die Schule für ein Bring-your-own Device Modell entscheiden, sollte sichergestellt werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern aus finanziellen Gründen kein Gerät bereitstellen können, ein adäquates Gerät gestellt bekommen. |

| | | | | |
|--------------------------------|--|--|--|---|
| | | notwendig, jeder Schule personelle Unterstützung zur Wartung und Ausrüstung der technischen Geräte zu gewähren. Gleichzeitig muss eine kontinuierliche Fortbildung aller Lehrkräfte an der genutzten digitalen Technik gesichert sein. | | Wir wollen die Lehrkräfte stärker von den administrativen Aufgaben entlasten und dafür sorgen, dass jeder Schule personelle Unterstützung zur Wartung und Ausrüstung der technischen Geräte bekommt. Gleichzeitig wollen wir eine kontinuierliche technische und didaktische Fortbildung aller Lehrkräfte an der genutzten digitalen Technik gewährleisten. |
| Alle | <i>Nabiha Ghanem u.a.</i> | Den Antrag durch den Abschlussbericht der Kommission ersetzen und inhaltliche Änderungsanträge entsprechend einfügen. | zurückgezogen | |
| 650 | <i>Kai Gehring u.a.</i> | Ändere den Satz Zeile 650 „Diese Leitungen sollen elternunabhängig sein und nicht zurückgezahlt werden müssen“ in: „...Beide Leistungen sollen nicht zurückgezahlt werden müssen.“ | Übernahme | |
| Zeile 61 | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Der Lehrkräftemangel belastet die Schulen bereits heute und wird sich auch absehbar nicht verbessern. | Modifizierte Übernahme | Der Lehrkräftemangel belastet die Schulen bereits heute und wird sich auch absehbar nicht erübrigen. |
| Einfügen nach Zeile 240 | <i>Für die AG Jugend-Schule-Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | | Identisch zu ÄA 240 von Will Breuer erledigt durch modifizierte | |

| | | | | |
|--|---|--|--|--|
| | | | Übernahme ÄA 240 von Willi Breuer | |
| Einfügen nach zeile 266 | <i>Für die AG Jugend-Schule- Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Ebenso wichtig ist es, den didaktischen Rahmen bei der Integration digitaler Medien in den Unterricht zu gestalten und pädagogische Konzepte zu entwickeln. | Übernahme | |
| Einfügen nach Zeile 425 | <i>Für die AG Jugend-Schule- Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Und längerfristiges Ziel ist ein dem internationalen Standard entsprechendes nicht segregierendes Schulsystem in Deutschland. | Erledigt durch Übernahme LAG Bildung zu BNE | |
| Einfügen nach Zeile 615 | <i>Für die AG Jugend-Schule- Sport im KV Düsseldorf: u.a.</i> | Ausbildungsordnungen existierender Berufe müssen auf die Erfordernisse einer nachhaltigen Gesellschaft hin überarbeitet werden („grüne“ Berufsbilder). Der Dialog darüber ist insbesondere auch mit den Kammern zu führen. Außerdem sind durch NRW geeignete Aktivitäten auf nationaler Ebene anzuregen. | Erledigt durch Übernahme LAG Bildung zu BNE | |